



Stadt Bobingen

50 Jahre Stadt Bobingen

FEIERLICH

Das Jubiläumsprogramm auf einen Blick // Seite 14/15

JEDERMANN

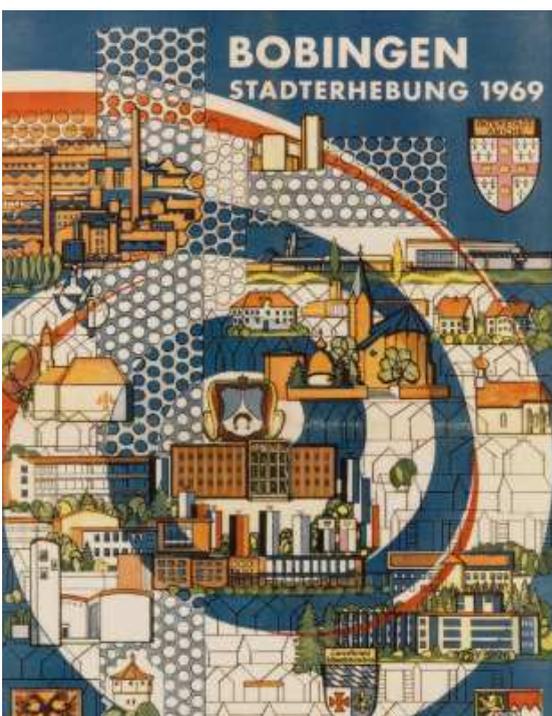
Die Theater-Schmiede feiert zwei Jubiläen // Seite 19

STADTTEILE

Diese Orte machen Bobingen aus // Seite 26



Eine Verlagsbeilage der Augsburgener Allgemeinen vom 4. Januar 2019.



„Liebenswerte Heimatstadt“

Grußwort des Ersten Bürgermeisters Bernd Müller

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger, werte Gäste und Besucher,

vor uns liegt ein Jahr mit vielen Hoffnungen, Wünschen und guten Vorsätzen. Zugleich ist 2019 ein besonderes Jahr für Bobingen. Die Stadt feiert ihr 50-jähriges Stadterhebungsjubiläum. Wir sind eine junge, dynamische Stadt, was auch das Jubiläumslogo mit dem Motto „Stadt Bobingen – 50 Jahre jung“ symbolisieren will.

Am 26. Juli 2019 jährt sich die Stadterhebung Bobingens zum 50. Mal. Im Jahr 1969 stellte der Markt Bobingen den Antrag auf die Verleihung der Bezeichnung „Stadt“. Der damals rasch wachsende Markt Bobingen erreichte die 10000-Einwohner-Marke und somit war die Erhebung zur Stadt die logische Konsequenz.

Bis in die Mitte der 90er-Jahre wuchs unsere Stadt durch deren Zusammenschluss der Gemeinden Straßberg, Reinhartshausen mit Burgwalden, Waldberg und

Kreuzanger – unseren „Perlen“ im Westen unserer Stadt – und der Ausweisung einzelner Bauabschnitte des Wohnbaugebiets „Point“ kräftig an. Ebenso erwuchs aus der einstigen „Trevira-Stadt“ ein attraktiver Wirtschaftsstandort mit einem brei-

ten Branchen-Mix, wo inzwischen weltweit agierende Unternehmen angesiedelt sind. Seit dem Jahrtausendwechsel konzentrierten wir die Kräfte auf die Umgestaltung der Innenstadt. Hier konnte mit finanzieller Unterstützung durch das

Städtebauförderprogramm „Soziale Stadt“ eine lebendige Flaniermeile geschaffen werden. Der Krankenhausstandort Bobingen konnte erhalten werden und mit der Fusion des ehemals städtischen Krankenhauses mit dem Krankenhaus Schwabmünchen zu den Wertachkliniken wird in Bobingen seit 2006 die Erfolgsgeschichte der Krankenversorgung fortgeschrieben. Unseren Bürgerinnen und Bürgern, unseren über 100 Vereinen sowie Besuchern aus nah und fern besichert das Jubeljahr 2019 den willkommenen Anlass, der „Stadtwerdung“ zu erinnern. Alle Bürgerinnen und Bürger in der Stadt Bobingen, den Ortsteilen und im Umland dürfen sich schon jetzt auf eine Fülle erstklassiger Veranstaltungen freuen. Seien Sie uns willkommen und feiern Sie mit uns den Geburtstag unserer liebenswerten Heimatstadt.



Bobingens 1. Bürgermeister Bernd Müller.

Foto: Stadt Bobingen

Bernd Müller

Erster Bürgermeister



Stadt Bobingen

Das Wappen

Die Farben Blau und Silber entsprechen den bayerischen Landesfarben und zeigen Bobingens Zugehörigkeit zu diesem Bundesland. Woher das Hufeisen kommt, ist nicht final geklärt – es könnte ein Hinweis auf die einst viel betriebene hiesige Pferdezucht sein. Ein anderer Ansatz deutet auf die sogenannten Ungarneisen hin. Diese Hufeisen wurden in der Region häufig gefunden: Sie sind Überbleibsel aus der Lechfeldschlacht von 955.

roxh



© Nik Schölzel

Die Stadt Königsbrunn – ehemals auf Bobinger Flur entstanden – gratuliert ihrer Nachbarstadt Bobingen ganz herzlich zum

50-jährigen Jubiläum!

1. Bürgermeister Franz Feigl



KÖNIGSBRUNN

Meine Stadt



© Asli Kalayci



© W. Staible



© W. Staible



© W. Staible

Engagiert und etabliert

Grußwort von Franz Feigl, 1. Vorsitzender des Begegnungslandes Lech-Wertach

Liebe Bobingerinnen,
liebe Bobinger,

als erster Vorsitzender der Regionalentwicklung Begegnungsland

Lech-Wertach freut es mich, der Stadt Bobingen – einer besonders aktiven Kommune in unserem Regionalverbund – zum 50-jährigen

Stadterhebungsjubiläum gratulieren zu dürfen. Alle Bürgerinnen und Bürger Bobingens können stolz auf die Entwicklung ihrer Stadt in den letzten 50 Jahren sein, denn sie sind durch ihr Engagement ein wichtiger Erfolgsfaktor dafür, dass sich Bobingen als attraktiver Wohn- und Arbeitsort etabliert hat.

Besonders freut es mich, dass wir – seit dem Beitritt Bobingens zum Begegnungsland Lech-Wertach im Jahr 2008 – die Entwicklung der Stadt aktiv in Form mehrerer LEADER-Projekte begleiten und fördern dürfen: Hervorheben möchte ich hier in erster Linie die gelungenen Projekte der Stadt selbst, wie zum Beispiel das „Experimentarium“ im Haus der kleinen Forscher: Hier lernen bereits unsere Kleinsten aus der ganzen Region spielerisch physikalische

und chemische Zusammenhänge kennen.

Doch auch die Gestaltung des „Interkulturellen Begegnungsplatzes“ westlich der Singoldhalle oder die Inwertsetzung der Wertachufer auf Bobinger Flur zähle ich zu den Maßnahmen, welche die Lebensqualität unserer Heimat weiter verbessern. Darüber hinaus wurden zwei E-Bike-Ladestationen installiert und mit dem LEADER-Projekt „Radwegenetz Nordschwaben“ ist die Anbindung Bobingens an das überörtliche Radwegebeschilderungssystem des Landkreises Augsburg gelungen.

Großartige Zuschüsse

Doch nicht nur die Stadt selbst hat Förderungen erhalten, denn es ist uns auch wichtig, Vereine und Unternehmen zu unterstützen: So konnte mit Hilfe des Begegnungslands die

Neuanschaffung der Mostanlage des Obst- und Gartenbauvereins sowie die Errichtung der regionalen Schulungsküche der Metzgerei Naumann gefördert werden. Insgesamt konnten wir in den vergangenen Jahren somit mehr als 400 000 Euro an Zuschüssen aus dem LEADER-Förderprogramm für Bobingen bereitstellen.

Ich wünsche der Stadt Bobingen eine weiterhin so erfreuliche Entwicklung und bin mir sicher, dass Bobingen auch in Zukunft von der Einbindung in das interkommunale Netzwerk des Begegnungslands profitieren wird.

Herzlichst

Ihr
Franz Feigl
Erster Vorsitzender Begegnungsland Lech-Wertach e.V.



Franz Feigl, 1. Vorsitzender des Begegnungslandes Lech-Wertach.
Foto: Asli Kalayci



HEIMAT. HERZ. ZUKUNFT.

Herzlichen Glückwunsch!

Der Landkreis Augsburg und sein Landrat gratulieren der Stadt Bobingen ganz herzlich zum 50-jährigen Jubiläum.

Alles Gute und weiterhin eine erfolgreiche Zukunft!

Ihr

Martin Sailer
Martin Sailer
Landrat





Das neue Stadtlogo

- Die grüne Welle symbolisiert die prosperierende Stadt mit viel Natur. Die beiden blauen Wellen stellen Wertach und Singold dar, die Bobingen einrahmen. Das Logo ersetzt das Wappen nicht, sondern ergänzt es. Im Jubiläumslogo wurde zusätzlich der Slogan „50 Jahre jung“ eingefügt. *pm/roxh*

IMPRESSUM

„50 Jahre Stadt Bobingen“ ist eine Verlagsbeilage der Schwabmünchner Allgemeinen sowie des Landsberger Tagblatts, Nr. 3, vom Freitag, 4. Januar 2019 | Verlagsleiter: Andreas Schmutterer | Verantwortlich für Text: Andreas Schäfer | Verantwortlich für Anzeigen: Rüdiger Hoebel (Ltg.), Harald Steiger, Andreas Müller | Redaktion und Produktion: Roxana Hartl, Melanie Lieberer, Birgit Waldmann | Titelgestaltung und Layout: Ines Zachai, Corinna Ziemer, Medienzentrum Augsburg GmbH | Titelfotos: Karl Rosengart, Stadt Bobingen, Heinrich Oellers/Stadtarchiv Bobingen | Produktmanagement: Michael Böving (Ltg.)

50 Jahre Stadt Bobingen

1969 bis heute: ein großes Jubiläum

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Bürgerinnen und Bürger

am 26. Juli 2019 jährt sich die Stadterhebung Bobingens zum 50. Mal. In der mehr als 1000-jährigen Ortsgeschichte gleichen die vergangenen 50 Jahre fast einem Wimpernschlag, die Singold-Stadt ist noch jung. Exakt deshalb wurde auch das Jubiläumsmotto so gewählt:

„Stadt Bobingen – 50 Jahre jung“.

Der freudige Anlass, sich den Anfängen seiner Heimatstadt zu erinnern, beschert dem Jubiläum 2019 nicht nur viele

bunte Impressionen. Alle Bürger in der Stadt, den Ortsteilen und im Umland dürfen sich schon jetzt auf eine Fülle von erstklassigen Veranstaltungen freuen.

„Bobinger Sterne“ leuchten zum Auftakt

Eröffnet wird das Jubiläumsjahr mit einem Klassik-Konzert der Extraklasse. Unter der Leitung von Kulturpreisträger Ludwig Schmalhofer spielen die „Bobinger Sterne“ – ein Ensemble aus professionellen Bobinger Musikerinnen und Musikern – exklusiv am Sonntag, 13. Januar, um 18 Uhr in der Singoldhalle.

Auf dem Programm stehen feine Klassik von Mozart und Haydn und zum Finale unter anderem Mozarts festliche „Pariser Sinfonie“. Solistinnen und Solisten sind: Nathalie Schmalhofer (Violine), Theresa Holzhauser (Mezzosopran), Anna Palii (Sopran) und Andreas Schmalhofer (Violoncello).

Festlicher kann man ein Jubiläum nicht begrüßen. Das sollte man nicht verpassen und sich unbedingt Karten besorgen!

*Herzlichst
Ihr Team Kulturamt*



Sonderprägung zum Jubiläum

Zum Jubiläumsjahr hat sich die Stadt etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Mit freundlicher Unterstützung der Raiffeisenbank Bobingen eG werden spezielle Sonderprägungen angefertigt. Erhältlich sind die Medaillen aus Feinsilber für je 59 Euro und aus

Feingold für je 899 Euro in der Buchhandlung Di Santo. Im edlen Rahmenetui und mit Zertifikat sind die noblen Schmuckstücke wahre Hingucker. Zugreifen lohnt sich: Die silbernen Medaille sind auf 500, die goldenen auf 50 Stück limitiert. *roxh*



Von Revolution und neuen Städten

Wer kennt sie nicht, die legendären 1960er-Jahre? Selbst junge Erwachsene, die diese Zeit freilich nicht selbst miterlebt haben, können mit dem Begriff etwas anfangen. Love and Peace war das Motto, man war Anti-Atomkraftwerk, Anti-Vietnamkrieg und Anti-RAF-Terror. Pro Schlaghose, pro Revolution, pro weibliche Sexualität. Ein „Revoluzzer“ war Roy Black nicht, zumindest nicht im herkömmlichen Sinne. Im gut sitzenden Anzug und mit Schlagern konnte Bobingens be-

rühmtester Sohn sich aber problemlos in die Herzen der deutschsprachigen Bevölkerung singen. Im Jubiläumsjahr widmet seine Heimatstadt ihm einen Gala-Abend.

Während Elvis Presley mit wildem Hüftschwung vom Getto sang, Dustin Hoffmann in „Die Reifeprüfung“ über die Leinwände flimmerte und Millionen Menschen mit offenen Mündern die Mondlandung verfolgten, da tat sich etwas im Süden Deutschlands. Mag sein, dass die Bobinger Stadterhebung

nicht ganz so global verfolgt wurde. Aber ein Meilenstein war es allemal.

In diesem Sinne: Liebe Grüße an alle Claudias und Thomasse in und um Bobingen, eure Vornamen waren 1969 am beliebtesten. Liebe Grüße an die alte Zeit, in der der Liter Benzin 0,58 DM kostete. Und natürlich Grüße an das wundervolle Fleckchen Erde, das vor einem halben Jahrhundert dem Dorf-Dasein entwuchs und eine prächtige Stadt wurde.

Foto: dpa/Archiv



Zwei Städte, eine Freundschaft

Aniche und Bobingen – über ein halbes Jahrhundert verbunden

Die Stadt Bobingen begeht ihren 50. Geburtstag – das ist mittlerweile ja bekannt. Gleichzeitig feiern die Bürger allerdings noch etwas: internationale Freundschaft. Vor ebenfalls fünf Jahrzehnten gingen Bobingen und die französische Gemeinde Aniche eine Städtepartnerschaft ein. Folgendes Gelöbnis legten die beiden Orte, vertreten durch die damaligen Bürgermeister François Longelin und Alois Häring, einst ab:

„Wir, die Bürgermeister von Bobingen und Aniche, beauftragt durch die Wahl unserer Mitbürger, in der Gewissheit, den tiefsten Absichten und den wahren Bedürfnissen unserer beiden Bevölkerungen zu entsprechen, in dem Bewusstsein, dass die Wiege der westlichen Zivilisation in den seit altersher bestehenden Gemeinden ruht und dass sich

der Geist der Freiheit zunächst in den Freiheitsrechten ausgeprägt hat, die diese erringen konnten, in der Überlegung, dass es gilt, den Auftrag der Geschichte in einer umfassenderen Welt weiterzuverfolgen, doch bedenkend, dass unsere Welt nur in dem Maße wirklich menschlich wird, in dem die Menschen frei in den freien Gemeinschaften ihrer Städte wohnen, geloben wir an diesem Tage die feierliche Verpflichtung, dauernde Verbindungen zwischen den Stadtverwaltungen unserer Gemeinden aufrechtzuerhalten; auf allen Gebieten den Austausch der Einwohner unserer Städte zu fördern, um durch ein besseres gegenseitiges Verständnis das lebendige Gefühl der europäischen Zusammengehörigkeit weiterzuentwickeln; mit vereinten Anstrengungen zusammen-

zuwirken, um uneingeschränkt in dem Maße, wie es unsere Mittel erlauben, den Erfolg dieses für den Frieden und das Gedeihen der europäischen Einheit unerlässlichen Werkes zu gewährleisten.“

Mit diesem zugegebenermaßen recht sperrig klingenden Schwur begann offiziell die Verbundenheit der süddeutschen Stadt und der nordfranzösischen Gemeinde. Zum 40. Jahrestag gab es einen Festakt in der Singoldhalle, bei dem Bobingens Bürgermeister Bernd Müller und der damalige „Maire“ (frz.: Bürgermeister) von Aniche, Michel Meurdesoif, die Freundschaft bekräftigten. Des Weiteren unterstützt der Verein „Freunde von Aniche“ (Gründung: 1999) die ehrenamtlichen Aktivitäten der Partnerstädte.

pm/rosh



Foto: Stadt Bobingen



Die älteste Stadt im Landkreis gratuliert der Stadt Bobingen herzlich zum 50-jährigen Stadtjubiläum und wünscht weiterhin eine erfolgreiche Entwicklung.



Lorenz Müller
Erster Bürgermeister der Stadt Schwabmünchen





Die Bilder von links nach rechts und oben nach unten: Überreichung Stadterhebungsurkunde, Bürgermeister Häring mit Stadterhebungsurkunde, Umzug zur Stadterhebung, Luftbild Farbwerke Hoechst, Treviraproduktion, Laurentiusmarkt 1976, die Mittlere Mühle in Bobingen, Ausstellung Hauswirtschaft, das Schulmuseum und die Singoldhalle.

Fotos: Fotostudio Hirche (6)/Stadtarchiv Bobingen; Stadt Bobingen, Kulturamt (1); Stadt Bobingen (2)

Als die Landwirtschaft dominierte

Geschichte 1: die Anfänge Bobingens von der Siedlung bis zum Dorf

Wenn auch der letzte Pflegamtsverwaltungsbeamte des Bischofs von Augsburg, Wilhelm Joseph Couven, 1788 feststellt: „...der Ursprung des hochfürstlichen Pflegamts Bobingen ist in den amtsactis nicht erfindlich, auch nirgends zu entdecken, wann und wie selbiges seinen Anfang genommen, vermutlich aber muss es mit dem Bistum sein Gestalt und Verfassung haben ...“, so wissen wir es heute doch genauer.

Im Laufe einer Zeit von circa 8000 bis 10000 Jahren entwickelte sich aus den natürlich gegebenen Grundlagen menschlicher Existenz und kultureller Entfaltung ein Siedlungsraum zwischen Lech und Wertach. Die ersten Dauersiedler sollen sich vor etwa 6000 Jahren im nördlichen Alpenvorland niedergelassen haben. Die Topografie der weiträumigen Ebene wie auch die Bodengüte beeinflussten vermutlich die wachsende Ansiedlung in der Region des heutigen Bobingens. Günstige Siedlungsbedingungen fanden sich an den Rändern der Hochter-

rasse, an den Nahtstellen zwischen Singold und den östlich gelegenen Ebenen. Diese Nahtstellen waren ebenfalls die Leitlinien des Verkehrs auf vorgeschichtlichen Wegen, Römerstraßen, mittelalterlichen Handelswegen, Straßen- und Eisenbahnstrecken.

Der Mensch verändert das Land

Jahrtausendlang prägte die Landwirtschaft das Siedlungsgebiet mit Dreifelderwirtschaft und schmalen Ackerstreifen in einer differenzierten Kulturlandschaft. Heute bilden die Löss-Flächen der Hochterrasse eine an Naturelementen verarmte Landschaft. Die einst ungestümen Flüsse sind in vorgegebene Betten gezwängt und der fortschreitende Straßen- und Siedlungsbau engt die natürlichen Gegebenheiten stark ein. Das jahrhundertalte ausgewogene Verhältnis hat sich in den letzten hundert Jahren entscheidend gewandelt. Zwei Drittel der Stadtfläche werden für Siedlung, Gewerbe, Ver-

kehr und Landwirtschaft genutzt. Doch zurück zur Entwicklung und Positionierung des Dorfes auf dem Weg über den Markt zur Stadt.

Nachdem 1749 der „Schwäbische Kreis“ darüber beraten hatte, wie das Comerzienwesen zu fördern sei, wurden auch Berichte über die Straßvogtei erstellt, die die Situation folgendermaßen beschrieben: „In diesem Revier hätten die Reichsstadt Augsburg und andere Reichsstädte in Schwaben alle Kauf- und Handelsschaften an sich gezogen“, weil ihre Einzugsgebiete nicht geschlossen seien und auf dem Land kein eigenständiger Handel und kein Gewerbe organisiert werden könne, werde an den einzelnen Orten nur das hergestellt, „was ein jeder Ort von Handwerksleuten oder Künstlern selbst vonnöten hat, womit man überall zum Überfluss versehen und diese ihre Waren nicht anzubringen wissen, weilen der An- und Aufkauf meistens in den Städten geschieht“. Gleichzeitig die Städte aber den Warenstrom von außen

verböten, sodass nicht abzusehen sei, „was für anderes commercium auf dem Land einzuführen wäre, als was nicht schon zur Lands Notdurft sowohl mit handwerksleuten als crameren bescheren“.

Entwicklung wurde gebremst

Die Folgen waren unzureichende Verdienstmöglichkeiten, Nebenerwerb, Gelegenheitsarbeiten und bescheidenste Landwirtschaft. Einziger Ausweg war das, von den städtischen Manufakturen in Hausarbeit gegebene, Baumwollspinnen. Die Dominanz der reichsstädtischen Wirtschaft im Umland war demzufolge ein bestimmendes Merkmal für die Weiterentwicklung der dörflichen Gemeinde. Auf der anderen Seite hatte Schwabmünchen als Marktort und hochstiftische Gerichtsstätte seit 1495 eine zentralörtliche Funktion auf dem Lechfeld, die bis zum Bezirksamt und dem späteren Landkreissitz reichte. Dieses Subzentrum spannte Bobingen in das

Kräftefeld zwischen Augsburg und dem südlich gelegenen Umland ein.

Als Dorf von ansehnlicher Größe und Sitz eines eigenen Pflegamtes mit Wehringen, ragte es aus der Reihe der umliegenden Gemeinden und Weiler wie Inningen oder Straßberg heraus, konnte aber seinerseits die Zuordnung auf Schwabmünchen nicht durchbrechen. Noch stärker wirkte durch die Grundherrschaft des Bischofs, die zahlreichen Klosterbesitzungen, Schlösschen von Adeligen und Patriziern und weiteren Grundherrschaften, wie die der Fugger und Welser.

Bis ins 16. Jahrhundert ergibt sich trotzdem das Bild eines großen, aufstrebenden Dorfes mit 211 Anwesen, das agrarische Produkte nach Augsburg liefert, aber nicht in der Lage ist, selbstständiges Handwerk auszubilden, und einer gewissen Stagnation unterliegt. Diese Regelmechanismen hatten im Wesentlichen Bestand bis zur verspätet einsetzenden Industrialisierung.

Tatkraft und schwäbischer Fleiß

Geschichte 2: So entwickelte sich Bobingen vom Dorf zur heutigen Stadt

Die Textilindustrie im Großraum Augsburg wurde zum Schlüssel für Bobingens Entwicklung vom Dorf zur Stadt. In der belebten Konjunkturphase des Deutschen Reiches im ausgehenden 19. Jahrhundert fand in Bobingen die Gründung der ersten deutschen Kunstseidefabrik durch Apotheker und Chemiker Dr. Friedrich Lehner statt. 1902 ging die Fabrik mit 300 Arbeitern und 600 Kilogramm Kunstseideproduktion täglich in Betrieb. 1914 bis 1918 wurde daraus eine Schießwollfabrik, 1926 verschmolz die Köln-Rottweil AG mit der IG-Farbenindustrie. Der Bau einer Sprengstofffabrik 1937 und die Umstellung auf Rüstungsproduktion folgten bis 1945. In den Kriegsjahren wurden bis zu 500 Zwangsarbeiter aus der Sowjetunion, Frankreich und Italien eingesetzt. Sie wur-

den unter schlechtesten Bedingungen in Barackenlagern mit schmalsten Essensrationen unterversorgt und ausgebeutet. Einige noch lebende Ukrainer hat Dr. Bernhard Lehmann von der Zwangsarbeiterinitiative in den Jahren 2007 und 2008 besucht und ihnen Spendengelder ausgehändigt. Später war die Produktionsstätte unter amerikanischer Militärverwaltung und 1952 übernahmen die Hoechst-Werke den Betrieb.

Erfolgreiche 40 Jahre

In der Folgezeit prosperierte das Werk außerordentlich, bis mit der Zerschlagung der Hoechst in den 1990er Jahren eine Zerlegung des Werkes eingeleitet wurde, die vom Beschäftigtenhöchststand mit fast 5000 Personen auf heute rund 1000 Beschäftigte in den Nachfolge-Firmen im Indus-

tripark gesunken ist. Diese Entwicklung konnte kompensiert werden durch den Aufbau mehrerer gewerblicher Standorte mit zahlreichen mittelständischen Unternehmen.

Den veränderten Rahmenbedingungen stellte und stellt sich Bobingen mit den Konzepten der nachhaltigen Stadtentwicklung und der Sozialen Stadt. Neben den eigentlich unsichtbaren Veränderungen und Verbesserungen, wie einer gelungenen Integration, ehrenamtlichen Netzwerken, moderner Bildungsarbeit und professioneller Sozialarbeit, hat die Innenstadtentwicklung mit der Zentrumsfindung und einer attraktiven Straßen- und Platzgestaltung die Mitte Bobingens erreicht. Auch in Zukunft wird dieser Weg weiter beschritten, um den Auftrag einer gerechten und sozialen

Stadt nachhaltig zu erfüllen. Dr. Bruno Merk, der bayerische Innenminister, der 1969 das Vorwort in der Festbeilage der Schwabmünchner Allgemeinen geschrieben hat, verdeutlichte damals: „Ich begrüße Bobingen im Kreis der bayerischen Städte aufs Herzlichste. Man geht nicht fehl, wenn man in der Stadterhebung die Bestätigung einer in ganz Schwaben festzustellenden erfreulichen Aufwärtsentwicklung sieht, die ihren Ursprung in der bekannten Tatkraft und dem viel gerühmten schwäbischen Fleiß hat, die letztlich Voraussetzungen jedes Fortschrittes sind...“

Für diese erfreuliche Entwicklung gebührt in erster Linie der Marktverwaltung Dank und Anerkennung. Sie hat stets rechtzeitig verstanden, die Zeichen der Zeit zu erkennen. Alle Aufgaben, die das rasche

Wachstum der Gemeinde mit sich brachte (10000 Einwohner) – sei es die Erschließung neuer Wohngebiete, die Erweiterung der Versorgungseinrichtungen, der Neubau von Schulen – wurden vorbildlich gelöst. Besonders erfreulich ist, dass gleichzeitig mit der Stadterhebung das neue Krankenhaus eingeweiht werden kann. Darin soll nicht nur Zufall liegen. Ich glaube, es wäre eine schöne Verpflichtung für die Zukunft, wenn Bobingen in besonderer Weise den Kranken und Hilfsbedürftigen seine Aufmerksamkeit schenken würde. Als Innenminister sehe ich es als meine vornehmste Aufgabe an, die Entwicklung der einzelnen Gemeinden zu fördern und die Selbstverwaltung als grundlegendes Ordnungsprinzip zu stärken. Bobingen ist hierfür ein besonders erfreuliches Beispiel.“ pm



Manfred Nerlinger
Manfred Nerlinger
 Erster Bürgermeister
 der Gemeinde Wehringen

Die Gemeinde Wehringen wünscht

alles Gute

zum 50-jährigen Stadtjubiläum!



Bobingen-Siedlung zeichnet sich durch eine städtebaulich eigenständige Struktur aus, mit einem eigenen kleinen Stadtteilzentrum, das verschiedene Versorgungsmöglichkeiten sowie Kindergarten und Grundschule bietet.

Foto: Karl Rosengart

Die Soziale Stadt

Was Bobingen über die Jahre beeinflusst hat

● Bobingen Stadt

Die städtische Entwicklung und die Veränderung in der Bevölkerungszusammensetzung wurden durch die rasante Industrialisierung und den Zuzug vieler Menschen aus verschiedenen Kulturen und Nationen beeinflusst. Deshalb nimmt die Stadt Bobingen seit Januar 2003 aktiv am Bundes-Länder-Programm „Soziale Stadt“ teil. Das „integrierte Handlungskonzept“ der Stadt Bobingen und die darin formulierten Zielsetzungen bestimmen die Umsetzung des Programms auf lokaler Ebene. Die aktive Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner ist ein Schwerpunkt des Programms. Zahlreiche Bürgerinnen und Bürger engagieren sich seither für die „Soziale Stadt“.

Auffälligstes Merkmal der positiven Entwicklung der Stadt Bobingen ist die Modernisierung und Aufwertung der Innenstadt. Attraktive öffentliche Plätze mit hoher Aufenthaltsqualität, der zentrale Bürgertreff „Treffpunkt“ und viele Aktivitäten im Stadtgebiet sind Zeichen

einer positiven Veränderung in Bobingen.

Ein Sinnbild für die Verbindung von baulichen und sozialen Aktivitäten sowie für die Integrationsziele findet sich an der Hochstraße: Am neuen Stadtplatz hat sich das Kaffeehaus „Kanapé“ neben dem teilweise neu gestalteten türkischen Restaurant „Divan“ niedergelassen; beide sorgen nun gemeinsam dafür, dass sich die Bürger in ihrer Stadt wohlfühlen.

Die Innenstadt ist ebenso Teil des Programms „Soziale Stadt“ wie die Gebiete Bobingen-Nord und Bobingen-Süd. Neben den baulichen und städtebaulichen Mängeln geht es hier auch um die Zusammensetzung der Bewohnerschaft, die eine verstärkte öffentliche Zuwendung notwendig macht. So wurde im Bobinger Süden das Bauprojekt „Wohnen in allen Lebensphasen“ gemeinsam mit der Wohnungsbaugesellschaft des Landkreises verwirklicht. Ziel des Forschungsprojekts ist es, Beiträge zur nachhaltigen und anpassungsfähigen Planung zu ermitteln und al-

ternative Lösungen im Wohnungsbau aufzuzeigen. In unmittelbarer Nachbarschaft zu diesem Bauvorhaben wurde eine Kinderkrippe mit Generationentreff errichtet.

Auch in Zukunft sind weitere Maßnahmen vorgesehen, um Bobingen im Sinne seiner Bürger weiterzuentwickeln. So ist als weiteres Herzstück der sozialen Stadtentwicklung eine „TreffpunktBücherei“ im Stadtzentrum angedacht. Sie soll große soziale und kulturelle Strahlkraft für Bobingen und darüber hinaus haben. Sie soll nicht nur eine übliche Stadtbücherei als ein Ort des Lesens, Hörens und der Ausleihe sein, sondern sie soll vielmehr im Stadtraum den Mittelpunkt der Stadt mit ihrer weltoffenen Bürgerschaft versinnbildlichen und sichtbar machen.

Die zwischenmenschlichen und integrativen Aktivitäten, die für die Umsetzung der „Sozialen Stadt“ ebenso wichtig sind wie die baulichen Maßnahmen, werden fortgeführt. Damit dieser Ansatz nicht losgelöst vom übrigen Stadtgebiet entwickelt wird,

hat Bobingen die gesamtstädtische Ausrichtung des Programms entwickelt.

● Bobingen-Siedlung

Dieser gesamtstädtische Ansatz bei der Umsetzung von baulichen und sozialen Maßnahmen soll aktuell auch im Bobinger Stadtviertel Siedlung umgesetzt werden. Bobingen-Siedlung mit seinen rund 2500 Einwohnern entstand 1937 als Werksiedlung der damaligen IG Farben/Hoechst und wurde in den letzten sieben Jahrzehnten mehrfach durch weitere Straßenzüge im jeweiligen Stil der Zeit erweitert.

Die Siedlung zeichnet sich durch eine städtebaulich eigenständige Struktur aus, mit einem eigenen kleinen Stadtteilzentrum mit Supermarkt, kleinem Einzelhandel, Kirche, Grundschule, Kindergarten et cetera. Im Zuge der letzten Jahre wird jedoch gerade im Stadtteil Siedlung spürbar, wie sich die aktuelle demografische Entwicklung negativ auf einen – auf den ersten Blick – sehr intakt anmutenden Stadtteil auswirkt.

Deshalb soll in der Siedlung eine ähnliche Stadtentwicklungsmaßnahme angegangen werden wie sie in der Kernstadt Bobingen bereits seit einigen Jahren im Rahmen des Städtebauförderungsprogramms „Soziale Stadt“ erfolgreich durchgeführt wird. Ziel für die weitere städtebauliche Entwicklung in der Siedlung ist es, die Zukunftsfähigkeit und vor allem den Werterhalt dieses interessanten Bobinger Stadtviertels zu erhalten und möglichst alle bewährten Einrichtungen dauerhaft zu sichern. Schwerpunkte des künftigen Handlungskonzeptes sind Nutzungskonzepte für die großen privaten Grundstücke im Altbereich der Siedlung, die Stärkung des Stadtteilzentrums durch Aufwertung des öffentlichen Raums sowie durch optimale Kooperation der örtlichen Gewerbetreibenden und das Schaffen von adäquaten Wohnungsangeboten für Ältere, wie „Generationenwohnen“, betreutes Wohnen oder sonstige innovative Wohnformen für Jung und Alt.

Starkes Gewerbe, starke Wirtschaft

Von der Industriestadt zum Standort mit interessantem Branchenmix

Seit über 100 Jahren verfügt Bobingen über reichhaltige Erfahrung als Standort für Industrieproduktion. Die Kunstseide und Textilfaserherstellung, die sich in Bobingen stark entwickelt hatte, wurde in den 50er-Jahren in die Hoechst AG eingegliedert. Die Textil- und Faserproduktion wird heute noch im modernen Industriepark IWB fortgeführt. Rund 800 Menschen arbeiten alleine im Werk der Trevira GmbH. Mit der MLB Industrial Services GmbH ist ein weiterer namhafter Weltkonzern im Industriepark vertreten, der sich hochprofessionell um das Infrastrukturmanagement kümmert. Johns Manville GmbH, Perlon Nextrusion Monofil GmbH, PEPCON GmbH und die Overlack

GmbH ergänzen den Reigen der Firmen mit Weltniveau im Industriepark Werk Bobingen. Über 60 Prozent der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Bobingen arbeiten im produzierenden Gewerbe. Allerdings ziehen die modernen Dienstleistungen am Standort Bobingen kräftig nach: Die Zahl der Beschäftigten in den Wirtschaftsbereichen Handel, Verkehr und sonstige Dienstleistungen hat sich in den vergangenen 15 Jahren mehr als verdoppelt. Damit entwickelt sich Bobingen von der Industriestadt zu einem Standort mit einem höchst interessanten Branchenmix. Wichtige Voraussetzung dafür sind Gewerbeflächen. Bobingen hat hier ein attraktives und differenziertes An-

gebot an Flächen für Gewerbe- und Industriebetriebe. So ist im Industriepark IWB ein eigener Gleisanschluss vorhanden. Nördlich der Max-Fischer-Straße schließt ein Gewerbegebiet in unmittelbarer Nähe zum IWB an. Östlich der Bahnlinie Augsburg-Kaufering liegt das Gewerbegebiet Ost. Auch dort sind noch Flächen verfügbar. Im Gewerbegebiet Ost findet sich heute bereits ein interessanter Mix aus zukunftsfähigen Betrieben unterschiedlicher Branchen. Neben Einzelhandelsgeschäften und Verbrauchermärkten im südlichen Teil finden sich dort zahlreiche mittelständische Handwerksbetriebe (Baugewerbe, Metallverarbeitung, KFZ, Feinmechanik, Modellbau), aber auch Unternehmen

aus den Bereichen Medizintechnik, Softwareentwicklung, Umwelttechnik, Public Relations, Unternehmensberatung, Leiharbeit, Druckerzeugnisse.

Interessanter Standort

Die Stadt Bobingen verfügt über eine leistungsfähige und wirtschaftsfreundliche Verwaltung. Dies wird auch von den ansässigen Unternehmen bestätigt. Der Erfolg Bobingens im Werben um die Ansiedlung eines BMW-Werkes ist jedoch Beweis genug. Gemeinsam mit Augsburg hat es Bobingen geschafft, zum interessantesten Standort in Westdeutschland zu werden.

Dies zeugt von einer enormen Tatkraft und Entschlossen-

heit von Verwaltung und Stadtrat, die in diesen entscheidenden Fragen an einem Strang ziehen. Es zeigt auch, dass es in Bobingen möglich ist, für Großprojekte geeignete Bedingungen zu schaffen.

Unternehmen, die sich für Bobingen interessieren, werden durch die Stadtverwaltung kompetent betreut. Als Ansprechpartner steht in der Stadtverwaltung Thomas Ludwig bereit, der sich um die Belange der Wirtschaftsförderung kümmert. Er hilft bei Behördenwegen, unterstützt die Unternehmen und vermittelt bei Bedarf kompetente Fachleute aus Kammern und Förderstellen. *pm*

Kontakt

Thomas Ludwig
Telefon (08234) 8002-33



Gemeinde Oberottmarshausen

www.oberottmarshausen.de



Herzlichen Glückwunsch

zum

50-jährigen Stadtjubiläum!

Gerhard Mößner

Erster Bürgermeister der
Gemeinde Oberottmarshausen



Hier ist gut sein

Bobingens Infrastruktur bietet gute Arbeits- und Freizeitbedingungen

Bobingen ist eine Stadt mit rund 17 500 Einwohnern, in der es sich gut leben und arbeiten lässt. Die Stadt liegt etwa 13 Kilometer südlich von Augsburg an den Flüssen Wertach und Singold und grenzt an den Naturpark Augsburg Westliche Wälder. Sie gliedert sich in die Stadt selbst und die Stadtteile Straßberg, Siedlung, Reinhartshausen, Waldberg und Kreuzanger. Im Jahre 1953 wurde der Ort zum Markt erhoben. Seit der Stadterhebung im Jahre 1969 besteht eine offizielle Städtepartnerschaft mit der nordfranzösischen Stadt Aniche.

Bobingen ist und war schon immer ein geschäftstüchtiger Wirtschaftsstandort. Heute kann es neben der traditionellen Textil- und Faserproduktion einen vielfältigen Branchenmix aufweisen und ist dadurch ein äußerst interessanter Wirtschaftsstandort. Aber nicht nur für Unternehmen, sondern auch als Wohn- und Lebensraum bietet Bobingen den Bürgern hervorragende Voraussetzungen.

Über einen direkten Anschluss an die autobahnähnlich ausgebaute B17 ist Bobingen in kürzester Entfernung nicht nur an die Stadt Augsburg, sondern

auch an das überregionale Autobahnnetz angebunden (BAB A8 München-Stuttgart). Auch die Autobahn München-Lindau ist nach wenigen Kilometern auf der B17 im Süden erreichbar.

Bobingen verfügt über einen eigenen Bahnhof und ist im Nahverkehr über den Augsburger Verkehrsverbund (AVV) schnell und bequem mit dem überregionalen Eisenbahnknotenpunkt Augsburg verbunden. Park+Ride-Plätze stehen in ausreichender Zahl zur Verfügung.

Innerhalb Bobingens ist jedes Ziel auf kürzestem Wege erreichbar und für längere Strecken ist eine Buslinie eingerichtet, die innerhalb des Stadtgebietes verkehrt. Selbstverständlich steht den Radfahrern ein hervorragend ausgebautes Radwegenetz, sowohl für Erledigungen als auch für touristische Ausflugsfahrten, zur Verfügung.

Der Singoldpark im Herzen der Stadt dient den Bürgern als Oase der Ruhe, Erholung und Freizeitgestaltung. Er ist Treffpunkt für Jung und Alt. In den vergangenen Jahren wurde das Potenzial des Parks immer mehr ausgeschöpft. Neben einem Kneipp-Becken und der beliebten Minigolf-

Anlage verfügt der Park über einen großzügigen Kinderspielplatz, einen Wasserspielplatz und ein Fußballfeld sowie neuerdings einen Bewegungs-Parcours.

Familienfreundlich

Bobingen bietet Raum zum Leben und Arbeiten, und das zu bezahlbaren Preisen. Neben einer guten Infrastruktur werden ein abwechslungsreiches kulturelles Angebot sowie vielfältige Freizeit-, Sport- und Erholungsmöglichkeiten geboten. In Bobingen findet man alles, was man Tag für Tag benötigt, aber auch viele Dinge, die das Leben bereichern. Vielfältigste Einkaufsmöglichkeiten, eine umgestaltete Innenstadt mit angenehmer Aufenthaltsqualität, eine hervorragende ärztliche Grundversorgung sowie ein Krankenhaus vor Ort runden das Angebot für die Bürger ab.

Bobingen ist eine kinder- und familienfreundliche Stadt. Ein gut ausgebautes Netz an Kinderbetreuungseinrichtungen, attraktiven Spielplätzen und Freizeitangeboten steht Eltern und ihren Kindern zur Verfügung. So bietet Bobingen eine umfangreiche Kin-

derbetreuung von der Kinderkrippe über Vorkindergarten, Kindergarten und Hort bis zu Eltern-Kind-Gruppen an. Selbstverständlich werden dabei Familien mit mehreren Kindern durch eine entsprechende Zweitkinderförderung entlastet. Darüber hinaus verfügt die familienfreundliche Stadt über eine aktive Jugendarbeit.

Ein Großteil des städtischen Haushalts wird übrigens für soziale Zwecke und Bildungseinrichtungen bereitgestellt. So wird eine schulische Grundversorgung durch örtliche Grund-, Mittel- und Realschulen gewährleistet. Gymnasien sind durch die gute Anbindung an den öffentlichen Personennahverkehr in den unmittelbar angrenzenden Nachbarstädten problemlos in kürzester Zeit zu erreichen.

Lebenswert

Das funktionierende und herzliche Miteinander wird vor allem in den über 100 aktiven Vereinen und Organisationen sowie bei den ehrenamtlichen Tätigkeiten, in denen zahlreiche Bobinger seit vielen Jahren ihr soziales Engagement beweisen und wertvolle Arbeit für das Gemein-

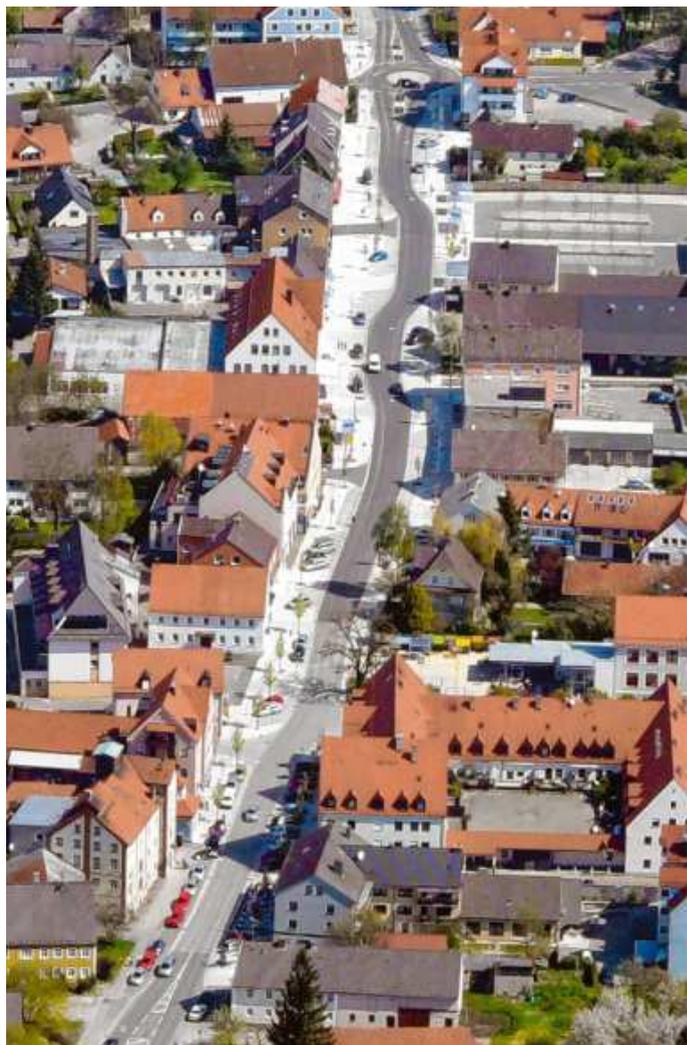
wohl leisten, deutlich. Seit Mai 2010 haben in Bobingen die Senioren in Form des Seniorenbeirats die Möglichkeit, ihre Anliegen gegenüber der Stadt vorzubringen. Das ehrenamtlich tätige Gremium ist ohne parteipolitisches oder konfessionelles Mandat innerhalb der Stadt als Stimme der Generation 60-plus tätig.

Auch das Thema Integration wird in Bobingen seit vielen Jahren großgeschrieben und durch ein Quartiersmanagement und einen „Treffpunkt Soziale Stadt“ unterstützt. Im „Treffpunkt“, in dem auch das Büro des Quartiersmanagers untergebracht ist, engagieren sich ehrenamtliche Kräfte für die älteren Bürgerinnen und Bürger und nehmen sich des Themas Integration an. So werden beispielsweise Förderkurse durch den türkischen Elternverein oder auch Rommé-Nachmittage sowie Ausflüge durch das Frauencafé International angeboten.

Und sollte mal nicht alles so rund laufen, steht sowohl für Eltern und Familien als auch für Jugendliche und junge Volljährige ein Familienbüro zur Verfügung. Selbstverständlich sind diese Gespräche und Beratungen kostenlos. *pm*



Der Singoldpark im Herzen der Stadt dient den Bürgern als Oase der Ruhe, Erholung und Freizeitgestaltung. Er ist Treffpunkt für Jung und Alt und bietet inzwischen eine Kneippanlage, einen großzügigen Spielplatz und einen Bewegungs-Parcours. Foto: Ingeborg Anderson



Das neu gestaltete Zentrum in Bobingen mit der Hochstraße. Die Aufenthaltsqualität hat sich damit wesentlich verbessert.
Foto: Karl Rosengart

Lebendiges Zentrum und Neubaugebiete

Das sind die Schwerpunkte baupolitischer Maßnahmen

Neben den Maßnahmen zur Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität, vor allem der Schul-, Kultur- und Sportbauten, hat sich der Schwerpunkt der Stadtentwicklung seit Ende der 90er-Jahre stark auf die Entwicklung einer lebendigen und belebten Innenstadt mit dem Schwerpunkt städtebaulicher und sozialer Projekte verlagert. Vor allem die ersten beiden Bauabschnitte zur Umgestaltung des Stadtzentrums zeigen, wie sich diese städtebaulichen Maßnahmen positiv auf das urbane Leben in Bobingen auswirken.

Für alle Bobinger wurde damit in den letzten Jahren erstmals ein lebendiges neues Zentrum geschaffen, mit mehr Aufenthaltsqualität, mit Treffpunkten und Plätzen für Jung und Alt, mit zahlreichen Straßencafés, einem Supermarkt mit Vollversorgung „mittendrin“, mit Bänken, Wasserspielen und mit

neuem Grün. Entwickelt wurden die Ideen für das neue Zentrum unter enger Beteiligung der Bürger und Anwohner (Planungswerkstätten, Bürger-Arbeitsgruppen).

Mehrgenerationenprojekt im Süden

Diese Art der städtebaulichen und sozialen Stadtentwicklung soll in den nächsten Jahren konsequent weitergeführt werden. In der Innenstadt sollen weitere Bauabschnitte des Zentrumsbereichs – Kirchplatz, Bahnhofstraße, Lindauer Straße, Bahnhofsareal – neu gestaltet und umgebaut werden. Im Bobinger Süden wird ein Mehrgenerationenprojekt realisiert, welches sich mit den aktuellen demografischen Fragestellungen auseinandersetzt. Um den Zuzug junger Familien nach Bobingen voranzutreiben und einen Impuls für

eine demografisch ausgeglichene Stadtentwicklung zu setzen, kombiniert die Stadtverwaltung zwei Strategien. So erfolgt eine Innenentwicklung, indem innerstädtische Freiflächen genutzt werden. Gleichzeitig sollen schnell und unbürokratisch zu bebauende Neubaugebiete ausgewiesen werden. Der Bobinger Stadtteil Siedlung könnte hier eine besondere Herausforderung und Chance für eine modellhafte Entwicklung darstellen.

Die Erschließung neuer Baugebiete soll hierbei durch den neu geschaffenen Eigenbetrieb für Grundstücke forciert werden. Ein erstes Baugebiet im Innenbereich Bobingens hat der Grundstückseigenbetrieb der Stadt zentrums- und bahnhofsnah im Bereich Greif- und Hochfeldstraße in Bobingen-Süd verwirklicht.
pm

Klimaschutz wird großgeschrieben

Energetische Sanierungen & European Energy Award

Die Stadt Bobingen nimmt seit 2009 am „Förderprogramm zur Erstellung von Klimaschutzkonzepten für Kommunen“ des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) teil. Das Umweltministerium fördert hierbei die Erstellung von Klimaschutzkonzepten, die auf die jeweilige Kommune zugeschnitten sind. Das Klimaschutzkonzept der Stadt Bobingen wurde in den Jahren 2010 und 2011 erarbeitet. Parallel zur Erstellung des Klimaschutzkonzeptes hat die Stadt Bobingen sich entschieden, am „European Energy Award – eea®“ teilzunehmen, um Synergieeffekte zu nutzen. Für das Klimaschutzkonzept und für den eea® wurde für Bobingen eine Energie- und CO₂-Bilanz mit Vorschlägen zur Minderung der CO₂-Emissionen erstellt. Die kontinuierliche Arbeit am eea® leistet das Bobinger

„Energieteam“ aus Mitarbeitern aller Fachreferate im Rathaus, externen Fachleuten, Stadtratsvertretern und den ehrenamtlichen Mitgliedern des kommunalen Energiemanagements. Das Energieteam hat die energetische „Ist-Analyse“ anhand eines Maßnahmenkataloges zusammengetragen und einen Aktivitätenplan erarbeitet, der sich in Umsetzung befindet und fortlaufend aktualisiert wird. Ein wichtiger Bestandteil der Aktivitäten zum Klimaschutz und zu Energieeinsparungen sind dabei die energetische Sanierung der städtischen Gebäude, der Bau eines Klärgas-BHKW (Blockheizkraftwerk) und der Neubau einer Kindertagesstätte in Passivhausbauweise. Die Stadt hat im Rahmen der eea®-Teilnahme auch ein „Energieleitbild“ erstellt, in dem sie sich unter anderem selbst verpflichtet, bei der Sanierung und beim Neu-

bau von Gebäuden mehr zu tun als die gesetzlichen Vorgaben fordern.

So soll künftig bei allen städtischen Neubauvorhaben die Möglichkeit der Errichtung als Passivhaus geprüft werden, sonstige Neubauten sollen mindestens um 20 Prozent effizienter sein als dies die Energieeinsparverordnung (ENEV) verlangt, bei allen Sanierungen soll mindestens der Neubaustandard gemäß ENEV angestrebt werden.
pm

➤ **Weitere Infos im Internet** zum Leitbild, Klimaschutzkonzept und European Energy Award® unter www.stadt-bobingen.de



Foto: Peter Stöbich, zv

Wo Kultur eine Heimat hat

Sehens- und Erlebnenswertes in der Stadt

Kulturell hat Bobingen seinen Bürgern, allen Besuchern der Stadt und dem Umland viel zu bieten. Das städtische Kulturamt erarbeitet jährlich ein attraktives Kulturprogramm und liefert damit die Basis für zahlreiche gesellschaftliche und ästhetische Ereignisse im bunten, multikulturellen Stadtleben.

● Singoldhalle

Als Kulturmagnet wirkt hier seit 1993 die Singoldhalle. Sie bietet als modernes städtisches Veranstaltungszentrum nicht nur beste Möglichkeiten für vielfältige Benutzerwünsche in variablen Räumen und im Außenbereich. Mit ihrem ganzjährigen Kulturangebot markiert die Stadthalle an der Singold auch einen wichtigen Baustein im Wettbewerb der Landkreisstädte und ist imagebildend für das Kulturverständnis innerhalb wie auch außerhalb der Kommune. Bis zu 300 Einzelveranstaltungen jährlich „bewältigen“ die Singoldhalle und ihr engagiertes Team.

Dies hinterlässt persönliche Eindrücke beim Publikum und wirkt über die Medien weit hinein in die regionale Öffentlichkeit. Kurzum: Ein Besuch

der Singoldhalle Bobingen lohnt sich immer. Ob Konzerten, Theater, Literatur, Kabarett, Kindermusical, Messe, Ballvergnügen oder Multivisions-Show, hier ist für jeden Kulturgeschmack etwas dabei.

Neben den Eigenveranstaltungen der Stadt bietet das Kulturamt auch die Möglichkeit, die Singoldhalle für private, kulturelle oder gewerbliche Anlässe zu mieten. Nähere Informationen zur Anmietung der Singoldhalle, zum Veranstaltungsprogramm und zum Kartenverkauf erhalten Interessierte im städtischen Kulturamt und auf der Homepage der Stadt.

📍 Tickets und Infos unter:

www.stadt-bobingen.de
www.reservix.de

● Mittlere Mühle

Weitere attraktive Kristallisationspunkte im städtischen Kulturbetrieb markieren entlang der Römerstraße das „Untere Schlößchen“ und die „Mittlere Mühle“. Letztere gilt als ein Erfolgsprojekt der lokalen Agenda 21. Im Jahr 1991 wurde die Mühle durch

den Ankauf der Stadt vor dem Abbruch bewahrt und unter Mithilfe von vielen Ehrenamtlichen und den Mitgliedern des Fördervereins Mittlere Mühle liebevoll saniert. Seit ihrer feierlichen Einweihung und Inbetriebnahme im Jahr 2006 ist das technische Denkmal zum beliebten Bürgerhaus avanciert. Neben dem städtischen Kulturamt, welches das historische Gebäude aus dem Jahr 1786 ganzjährig mit Veranstaltungen im Bereich der Kleinkunst, mit Themenabenden und musikalischen Darbietungen belebt, haben hier die Ortsvereine ein Domizil gefunden für Veranstaltungen aus allen Bereichen der Heimatkultur.

Darüber hinaus gilt die Mittlere Mühle heute auch als beliebte Location für private Veranstaltungen. Eine private Anmietung des Hauses ist ausschließlich den Bobinger Bürgern vorbehalten und trägt bei einem soliden Preis-Leistungs-Verhältnis zum guten Gelingen vieler Familienfeste bei.

📍 Nähere Informationen

im Kulturamt sowie unter www.stadt-bobingen.de

● Unteres Schlößchen

Nur wenige Gehminuten von der Mittleren Mühle entfernt in Richtung Norden steht an der Römerstraße das „Untere Schlößchen“. Ebenso wie die Mittlere Mühle dient das Renaissancegebäude, das von 1590 bis 1600 ein Lustschlößchen des Oktavian Secundus Fugger war, heute dem Kulturamt als städtisches Kulturzentrum.

In unregelmäßigen Abständen bietet der barocke Runde Saal im ersten Stock des Schlößchens den ansprechenden Rahmen für hochkarätige Kammerkonzerte sowie für zeitgenössische musikalische und literarische Darbietungen auf hohem Niveau. Regelmäßige Kunstausstellungen mit renommierten nationalen und internationalen Künstlern organisiert der 1987 gegründete Kunstverein Bobingen in seinen Galerieräumen im Erdgeschoss des Schlößchens.

Weitere Ortsvereine nutzen das Haus zur Begegnung, darunter der Heimatverein „D’Hochsträßler“, das Kammerorchester Bobingen, die Kindermalschule des Kunstvereins Bobingen, der Schachklub Bobingen und die Brief-

markenfreunde Bobingen. Darüber hinaus unterrichtet wochentags ein Musikinstitut im Runden Saal zahlreiche große und kleine Musikfreunde in der Kunst des Gesangs und des Instrumentalspiels. Das noble Ambiente des Runden Saals mit seinem beeindruckenden Deckenfresko „Das Göttermahl“ von Christian Erhard wird zudem von vielen heiratswilligen Paaren als festlicher Rahmen für eine standesamtliche Trauung gewählt.

📍 Nähere Auskünfte

beim Standesamt der Stadt Bobingen oder unter www.stadt-bobingen.de

Sehenswert ist auch der Park des Unteren Schlößchens. Im Stile eines klassischen Barockgartens angelegt, markiert der kleine Park im Sommer eine idyllische Oase unweit des Stadtzentrums und gibt damit auch die passende Kulisse für romantische Serenaden und niveauvolle Kulturveranstaltungen unter freiem Himmel.

Lesen Sie auf der gegenüberliegenden Seite weiter.



Die Mittlere Mühle ist ein Paradebeispiel dafür, was mit Engagement und ehrenamtlichen Helfern geschaffen werden kann. 2006 wurde sie eröffnet und ist seitdem Veranstaltungsort, Vereinsheim und Bürgertreff in einem. Auch privat kann sie gemietet werden. Foto: Stadt Bobingen, Kulturamt



Kammerkonzerte, zeitgenössische musikalische und literarische Darbietungen im Obergeschoss, Kunstausstellungen im Erdgeschoss – das bietet das Untere Schlößchen.



Größtes Veranstaltungszentrum für Kulturangebote ist die Singoldhalle. Sie wurde 1993 eröffnet. Jährlich finden rund 300 Einzelveranstaltungen statt. Fotos (2): Fotostudio Hirche/Stadtarchiv Bobingen



Das „Gedächtnis der Stadt“: Im Stadtarchiv lagern bedeutende Zeugnisse der mehr als 1000-jährigen Geschichte Bobingens. Nach vorheriger Terminvereinbarung kann das Material eingesehen werden.
Fotos: Stadt Bobingen



Nicht nur Bücher und Medien zum Ausleihen, sondern auch Veranstaltungsort: die Stadtbücherei.



Anschauliches aus der Stadtgeschichte kann man zum Beispiel im Textil-, Handarbeits- und Hauswirtschaftsmuseum entdecken.

Kunst und Geschichte erleben

Weitere Veranstaltungsorte in Bobingen

● Stadtbücherei

Ein weiterer kultureller Treffpunkt für Jung und Alt ist die Stadtbücherei in der Pestalozzistraße. Zentral gelegen und gut erreichbar bietet die Bücherei ganzjährig von Dienstag bis Freitag mehr als 15 000 Medien zur Ausleihe an. Neben dem klassischen Buch, vielen Neuerscheinungen und einer großen Auswahl an erstklassigen Kinderbüchern stehen auch Zeitschriften, CDs, DVDs sowie Spiele für die Nutzer parat. Völlig losgelöst von den Öffnungszeiten können jugendliche und erwachsene Kunden zusätzlich digitale Medien über die Onleihe Schwaben (www.onleihe-schwaben.de) ausleihen. Besonders bequem ist der Online-Service der Stadtbücherei. Über die Homepage der Stadt Bobingen (www.stadt-bobingen.de/stadtbuecherei) können sich Mitglieder und Benutzer einen Überblick über ihre entliehenen Medien verschaffen, diese verlängern lassen oder vorbestellen. Wer mag, kann sich auch per E-Mail an die Fälligkeit von Medien erinnern lassen.

Aktionen im Jahreslauf, Lesungen und Veranstaltungen in Kooperation mit dem städtischen Kulturamt runden die Angebotsvielfalt der Stadtbücherei ab. Vorbeischaun lohnt sich! Das Team der Stadtbücherei freut sich auf die Besucher.

🕒 Öffnungszeiten

Di. 10 bis 18 Uhr
Mi. 15 bis 18 Uhr
Do. 10 bis 12 u. 15 bis 18 Uhr
Fr. 9 bis 12 u. 15 bis 18 Uhr

● Stadtgeschichte

In die Stadtgeschichte eintauchen können alle Bürgerinnen und Bürger nicht nur an markanten Orten im Stadtgebiet, sondern auch in den Räumen des Schulmuseums sowie des Textil-, Handarbeits- und Hauswirtschaftsmuseums des Heimatvereins „D’Hochsträßler“ im Obergeschoss der Pestalozzistraße 1. Darüber hinaus sei für die Recherche heimatkundlich interessierter Bürger die fast 1000-seitige und reich bebilderte Stadtchronik „Bobingen und seine Geschichte“ empfohlen. Der Band, der in keinem Haushalt fehlen sollte, ist im städti-

schen Kulturamt zum Sonderpreis von 25 Euro erhältlich.

● Stadtarchiv

Bedeutende Zeugnisse der mehr als 1000-jährigen wechselvollen Ortsgeschichte Bobingens lagern im Stadtarchiv, im Untergeschoss des Rathauses. Im „Gedächtnis der Stadt“ finden sich neben Unterlagen zur Stadtentwicklung viele Regalmeter an Akten sowie Protokollbücher, Pläne der Stadtverwaltung, die Archive der Stadtteile, eine Sammlung der über Bobingen erschienenen Presseberichte, eine umfangreiche Fotosammlung, Gemälde und vieles mehr. Nach vorheriger Terminvereinbarung können Archivalien im Rahmen der Maßgaben der Archivsatzung auch eingesehen werden.

● Kultur ist Bildung

Dem Auftrag „Kultur ist Bildung“ wird Bobingen nicht nur durch ein qualitativ hochwertiges Kulturprogramm und engagierte Netzwerkarbeit mit vielen Vereinen, Kirchen und Institutionen innerhalb und außerhalb der Stadt gerecht. Mit der Volkshochschule Bobingen

als bewährtem Partner bietet die Stadt ihren Bürgerinnen und Bürgern zudem ein breit gefächertes Angebot der Bildung, Ausbildung und Qualifikation auf hohem Niveau zu sozial verträglichen Konditionen.

Das Angebot der örtlichen Volkshochschule reicht von Sprach- und Kreativkursen über Angebote zur Gesundheitsbildung bis zu speziellen Kursen für ältere Lernende. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl an Kursangeboten zur Erweiterung der persönlichen und beruflichen Qualifikation und Kurse zur Prüfungsvorbereitung für verschiedene Schularten.

Die Inhalte gesundheitsbildender Veranstaltungen orientieren sich an wissenschaftlich fundierten Erkenntnissen und beleuchten stets auch aktuelle Trends. Jeweils im Frühjahr und im Herbst legt die Volkshochschule Bobingen das neue Kursprogramm mit rund 120 verschiedenen Kursangeboten vor.

📍 Nähere Infos und Anmeldung

Inge Heiß, Rathaus

Zimmer 103
Telefon (08234)8002-31
oder unter www.vhs-augsburger-land.de

● Kulturaustausch

Seit der Stadterhebung im Jahr 1969 besteht eine Städtepartnerschaft Bobingens mit der nordfranzösischen Stadt Aniche. Durch den jährlichen Jugendaustausch, gegenseitige Kontakte und Besuche ist über Jahrzehnte eine Partnerschaft entstanden, die vor Ort und im modernen Europa hohen Stellenwert besitzt.

Im Juli 2009, beim Festakt in Bobingen anlässlich des 40-jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft, bekräftigten die Bürgermeister von Aniche und Bobingen, Michel Meurdesoif und Bernd Müller, die Freundschaft der Städte im Beisein von Vertretern beider Nationen in der Singoldhalle. Seit dem Jahr 1999 unterstützt zudem der Bobinger Verein „Freunde von Aniche“ die ehrenamtlichen Aktivitäten der Städtepartnerschaft. *pm*

📍 Weitere Informationen unter www.stadt-bobingen.de

Die Programmhighlights ...

Bobingen hat im Jubiläumjahr so einiges geplant: Januar bis Juni

JANUAR

DI., 1. JANUAR

9.45 Uhr,
Kirchvorplatz St. Felizitas
 „50 Melodien für Bobingen“,
 Stadtkapelle Bobingen (Stücke
 1 bis 3) mit der Stadterhe-
 bungsfanfare von Alois Gieron
 und Grußwort des 1. Bürger-
 meisters Bernd Müller

SO., 13. JANUAR

18 Uhr, **Singoldhalle**
 „Himmlische Momente“, Klas-
 sik-Konzert gestaltet von den
 „Bobinger Sternen“, mit Mo-
 deration von Susanne Zehent-
 bauer und der musikalischen
 Leitung von Kulturpreisträger
 Ludwig Schmalhofer.

DO., 24. JANUAR

19.50 Uhr,
Unteres Schloßchen
 „Vom Dorf zur Stadt“,
 Vortrag von Dr. Hans Frei

FR., 25. JANUAR

20 Uhr, **Singoldhalle**
 Premiere/Tournee-Auftakt
 der Zaubershow „Die große
 Phil Rice-Gala“ mit Gästen



SO., 27. JANUAR

17 Uhr, **Singoldhalle**
 Neujahrskonzert der Stadtkapelle
 Bobingen (Operettenme-
 lodien)

FEBRUAR

SO., 10. FEBRUAR

19 Uhr, **Laurentiushaus**
 „50 Melodien für Bobingen“
 (Stücke 4 bis 17), Stadtkapelle

FR., 15. FEBRUAR

20 Uhr, **Singoldhalle**
 Kabarett: „Freischwimmer“
 von Chris Boettcher

SA., 16. FEBRUAR

18.30 Uhr, **evangelische
 Johanneskirche Königsbrunn**
 Konzert des Gospelprojekts
 „Peace on Earth“ unter Lei-
 tung von Kulturpreisträgerin
 Sigrid Pröbstl

SA., 23. FEBRUAR

18.30 Uhr, **katholische
 Kirche Zur Heiligen Familie,
 Bobingen-Siedlung**
 Konzert des Gospelprojekts
 „Peace on Earth“ unter Lei-
 tung von Kulturpreisträgerin
 Sigrid Pröbstl

SO., 24. FEBRUAR

10.30 Uhr, **katholische
 Kirche Zur Göttlichen
 Vorsehung Königsbrunn**
 Konzert des Gospelprojekts
 „Peace on Earth“ unter Lei-
 tung von Kulturpreisträgerin
 Sigrid Pröbstl

MO., 25. FEBRUAR

18 Uhr, **Galerie im Rathaus**
 Vernissage „120 Jahre Josef
 Dilger Familienschätze“, Lauf-
 zeit der Ausstellung voraus-
 sichtlich bis zum 23. September
 2019

DO., 28. FEBRUAR

20 Uhr, **Singoldhalle**
 „Sweet Transvestite – die
 neue, unwiderstehliche Show
 der Ladylords“ am „Glumper-
 ten Donnerstag“ mit Tischbe-
 stuhlung und Bewirtung



Foto: Patrick Granado

MÄRZ

FR., 1. MÄRZ

15 bis 20 Uhr, **Singoldhalle**
 Bobinger Faschingskränze mit
 den „Original Wertachtalern“,
 Musik, Tanz, Maskerade,
 Tischbestuhlung, Bewirtung
 und „Gruß aus der Nachbar-
 schaft zum Stadtjubiläum“ mit
 Einlagen vom MFC-Männer-
 ballett „Die Pfundigen“, der
 MFC-Garde und der Showtanz-
 gruppe Mittelstetten mit dem
 Motto „Irgendwo in Mexico“

SO., 3. MÄRZ

18.30 Uhr, **evangelische
 Dreifaltigkeitskirche
 Bobingen**
 Konzert des Gospelprojekts
 „Peace on Earth“ unter Lei-
 tung von Kulturpreisträgerin
 Sigrid Pröbstl

FR., 15. MÄRZ

17 Uhr
 Internationaler Bobinger Frau-
 entag, Vorträge mit bekannten
 Gastrednerinnen („Visionen
 leben“), Workshops, Catering-
 Zelt

19 Uhr, **Unteres Schloßchen**
 Vernissage zum „8. Kunstpreis
 2019“ der Kreissparkasse Augs-
 burg und des Bobinger Kunst-
 vereins, Laufzeit der Ausstel-
 lung bis zum 21. April 2019

SO., 17. MÄRZ

10 Uhr, **evangelische
 Dreifaltigkeitskirche
 Bobingen**
 Gottesdienst zur Dalí-
 Ausstellung

Ab 11.15 Uhr, **evangelische
 Dreifaltigkeitskirche
 Bobingen**
 Vernissage „Dalí-Ausstellung“,
 Laufzeit bis zum 28. April 2019

17 Uhr, **Singoldhalle**
 Konzert „hautnah –
 Die Paldauer“

SA., 30. MÄRZ

20 Uhr, **Singoldhalle**

Konzert Konstantin Wecker
 und Band, Einlass um 19 Uhr

APRIL

SO., 7. APRIL

Foyer Singoldhalle
 Vorstellung des Projektes
 „Mein Bobingen“, einer
 48-Seiten-Publikation, unter-
 haltungsgestaltet. Bobinger
 Originale und Zugewanderte
 erzählen, warum Bobingen
 ihre Heimat ist, ihnen am Her-
 zen liegt. Alle „Autoren“ eint,
 dass sie (auf welchen Wegen
 auch immer) in Bobingen ange-
 kommen sind und seither ihr
 Leben dort gestalten. Das Han-
 deln all dieser Menschen hat
 die Stadt geprägt und wird sie
 auch in Zukunft prägen.

FR., 26. APRIL

18 Uhr, **Rathausplatz**
 Feierlicher Einzug der
 Kolpingfamilie mit Maibaum,
 Bewirtung

SA., 27. APRIL

Rathausplatz
 Maibaumschmücken

MO., 29. APRIL

Rathausplatz
 Maibaumaufstellen, Aufstellen
 des Podiums und Generalprobe
 für das Maibaumfest

DI., 30. APRIL

19.30 Uhr, **Rathausplatz**
 Tanz in den Mai im Kolping-
 zelt mit den „Original Wert-
 achtalern“ bis 1 Uhr

MAI

MI., 1. MAI

6 Uhr
 Weckruf der Stadtkapelle
 Bobingen mit Finale auf dem
 Rathausplatz

10 Uhr, **Rathausplatz**
 Festgottesdienst von Kolping
 Bobingen, Frühschoppen und
 Mittagessen

14 Uhr, **Rathausplatz**
 Traditionelle Kolping-Maifei-
 er mit verschiedenen Tänzen

SA., 4. MAI

11 bis 17 Uhr, **Siedlung**
 Hobby- und Kreativmarkt,
 Info Quartiersmanagement

MI., 8. MAI

Ab 18 Uhr
 „Literarischer Spaziergang“
 (Teil 1), konzipiert und veran-
 staltet von der Stadtbücherei.
 Dauer insgesamt 90 Minuten,
 geeignet für Erwachsene und
 Kinder

JUNI

SA., 1. JUNI

Reinhartshausen
 „Jedermann-Abend“ der Orts-
 vereine Reinhartshausen – eine
 Bühne für örtliche Talente

SO., 2. JUNI

Ganztägig
 Sonntagsgottesdienst, dann
 Einweihungsfeier der reno-
 vierten alten Schule Reinharts-
 hausen mit Bewirtung, Kaffee
 und Kuchen

SA., 8. JUNI

Langenneufnach/Fischach
 Ape-Treffen, es wird die
 Mittlere Mühle angefahren



Foto: Anja Fischer

MI., 19. JUNI

Tschambolaya
 Tschambolaya-Party der
 Kolpingsfamilie mit „BOATS“
 und „Solid Age“

FR., 21. JUNI

Tschambolaya
 Tschambolaya-Party der Kol-
 pingsfamilie mit DJ Adi Hauke
 und der Partyband „Sunrise“

... im Überblick

Juni bis Dezember

SA., 29. JUNI

19 Uhr, Mosterei (Wasserturm)
„50 Melodien für Bobingen“ (Stücke 18 bis 27), Stadtkapelle

SO., 30. JUNI

St. Felizitas
Erstes Konzert „Bobinger Musiksommer“, Konzept und Leitung: Kulturpreissträger Tobias Burann-Drixler

JULI

Vom Donnerstag, 4., bis Sonntag, 14. Juli steigen die großen Festwochen. Die erste findet im Park des Unteren Schloßchens mit Park-Festival statt, die zweite auf dem Rathausplatz.

DO., 4. JULI

18 Uhr, Schloßchenpark
Vernissage: Kunstobjekte auf dem Weiher mit dem Kunstverein Bobingen

20 Uhr, Schloßchenpark
Konzert „In the Year of '69“ mit „Tom & Flo“, unter anderem mit Titeln von Simon & Garfunkel

FR., 5. JULI

20 Uhr, Schloßchenpark
„Nacht der Bobinger Chöre“, Motto: Songs, Balladen, Lieder aus 50 Jahren

SA., 6. JULI

Schloßchenpark
„Servus – Ois Guate“, Austro-Pop-Konzert mit „Ménage à trois“

Siedlung
Brunnenfest der Siedlergruppe Bobingen e.V. und Quartiersmanagement (Frau Hemming-Haas), Veranstaltung geht bis zum 7. Juli 2019

19.30 Uhr, Waldberg
Festanstich „200 Jahre Radegundisfest Waldberg“, Veranstaltung geht bis zum 8. Juli 2019

SO., 7. JULI

14.30 Uhr, Kirche Waldberg

Vortrag zum Radegundisfest von Dr. Hans Frei: „Radegundis“

15 Uhr, Waldberg
Badeentenrennen am Radegundisfest

17 Uhr, Schloßchenpark
Sommerempfang der Stadt Bobingen mit Kulturpreisverleihung 2019

19 Uhr, Schloßchenpark
Ökumenischer Gottesdienst

22 Uhr, Waldberg
Feuerwerk zum Radegundisfest

MI., 10. JULI

Rathausplatz
Generalprobe des Stücks „Jedermann“ der Theater-Schmiede



DO., 11. JULI

17.30 bis 20 Uhr, Singoldhalle
50 Jahre Städtepartnerschaft Bobingen – Aniche: Deutsch-französischer Empfang mit Rahmenprogramm „Es lebe die Freundschaft – Vive l'amitié“

20.30 Uhr, Rathausplatz
Premiere des Stücks „Jedermann“ sowie das Jubiläum „30 Jahre Theater-Schmiede“ mit Bewirtung

FR., 12. JULI

20.30 Uhr, Rathausplatz
„Jedermann“ für Jedermann, zweite Vorstellung des Stücks der Theater-Schmiede

SA., 13. JULI

20.30 Uhr, Rathausplatz
Konzert-Event „Abba-Night“, Bestuhlung, Stehplätze, Bewirtung

SO., 14. JULI

14 Uhr, Innenstadt
Die große Geburtstagsparade für die Stadt, Umzug durch die Innenstadt mit Fuß-, Tanz- und Musikgruppen, Festwagen und Fahrzeugen

16 bis 22 Uhr, Rathausplatz
Die besten Hits aus 50 Jahren: Musik von DJ Olli Glück und DJane Sue über Radio SMÜ mit den besten Songs aus 50 Jahren und Bewirtung von Ramona Martin (Guldenschmaus)

FR., 19. JULI

Evangelische Kirche
Bläserkonzert des Posaunenchores Bad Wörishofen

SO., 21. JULI

19.30 Uhr, St. Felizitas
Zweites Konzert des Musiksommers

MO., 22. JULI

SSV Bobingen
Sommerfest zum 60-jährigen Jubiläum des SSV

AUGUST

SA., 3. AUGUST

ab 18 Uhr, Innenstadt
„Kulinarischer Sommer“ des Gewerbevereins, heuer geht die Festmeile erstmals bis zur Bäckerei Balletshofer

FR., 9. AUGUST

Festplatz
Eröffnung des Laurentiusmarktes und des Volksfestes,



Foto: Kulturgipfel

die Veranstaltung geht bis zum 13. August

SEPTEMBER

Tag der offenen Tür bei der FFW Bobingen: Blaulicht-Tag mit Show-Übungen und Präsentation der Geräte und Uniformen sowie historischer Ausrüstung wie vor 50 Jahren.

SO., 15. SEPTEMBER

18.30 Uhr, St. Felizitas
Drittes Konzert des Musiksommers

SO., 29. SEPTEMBER

18.30 Uhr, St. Felizitas
Viertes Konzert des Musiksommers

OKTOBER

DO., 3. OKTOBER

17 Uhr, Grillplatz Straßberg
„50 Melodien für Bobingen“ (Stücke 28 bis 37), Stadtkapelle

SA., 5. OKTOBER

11 bis 16 Uhr, Siedlung
Hof- und Garagenflohmarkt

SA., 12. OKTOBER

19.30 Uhr
Roy-Black-Gala mit Kay Dörfel und Gästen

SA., 19. OKTOBER

18.30 Uhr, evangelische Kirche
„Taschenlampenkonzert“ der Ohrenwecker (Stadtkapelle), Mitmach-Konzert für Kinder

SO., 20. OKTOBER

15 Uhr
Geburtstags-Kaffeehauskonzert mit der „Herbert Pfannschmidt Big Band“

MO., 28. OKTOBER

28. Oktober bis 3. November (Herbstferien)
Kinderkulturtage: Motto „Love & Peace“, Friedensbrot und Friedentaler backen (Backteam Mittlere Mühle),

Friedenstauben modellieren u. v. m.

NOVEMBER

Jubiläums-Seniorennachmittag mit Darbietungen einzelner Kindergruppen

Aktion „Bobingen liest aus verbrannten Büchern“

FR., 8. NOVEMBER

20 Uhr, Singoldhalle
Kabarett: Sebastian Reich und „Amanda“

DEZEMBER

Erstes Adventswochenende: Jubiläums-Christkindlmarkt

DI., 10. DEZEMBER

Mittlere Mühle
Tag des Ehrenamtes

DO., 19. DEZEMBER

18 Uhr, vor dem Café Kanapee
„50 Melodien für Bobingen“ (Stücke 38 bis 47)

FR., 20. DEZEMBER

19.30 Uhr, Singoldhalle
Trentiner Bergsteigerchor mit Moderation von Sabine Sauer

Foto: Ulrich Späth



DI., 31. DEZEMBER

15.45 Uhr, Kirchvorplatz St. Felizitas
„50 Melodien für Bobingen“ (Stücke 48 bis 50) mit Stadterhebungsfanfare von Alois Gieron zum großen Finale, Stadtkapelle

Singoldhalle
Großer Silvester-Galaball mit internationalem Buffet

„Bobinger Sterne“ leuchten zum Stadtjubiläum

Kulturamt eröffnet 2019 mit „Himmlischen Momenten“

Den Auftakt zum Jubeljahr 2019, wo sich die Stadterhebung zum 50. Mal jährt, gestalten heuer erneut hochkarätige Musiker im Rahmen des bewährten Konzertformats „Himmlische Momente“ am Sonntag, 13. Januar, um 18 Uhr in der Singoldhalle.

Neu ist im Jubeljahr, dass es Kulturpreisträger Ludwig Schmalhofer gelungen ist, für dieses Jubiläumskonzert ein Orchester in klassischer Besetzung zu formen. Der seit 30 Jahren in Bobingen lebende Bratschist und Dirigent ergänzt dies mit wunderbaren Solisten, die für hohes Niveau stehen und zugleich Bobinger Wurzeln haben.

Musikalisch leuchten und glänzen an diesem ganz besonderen Abend also fast ausschließlich „Bobinger Sterne“. So wird an der Spitze dieses einmaligen Ensembles Wolfgang Gieron als Konzertmeis-

ter stehen. Das Mitglied des Bayerischen Rundfunkinfonieorchesters ist nicht nur in Bobingen aufgewachsen: Sein Vater Alois Gieron legte quasi den Grundstein für die Musikkultur der Nachkriegszeit in Bobingen. Ohne das Engagement von Alois Gieron gäbe es vermutlich weder das Kammerorchester noch die Stadtkapelle Bobingen in der heutigen Form, ganz zu schweigen von den vielen Bobinger Musikschülern, welche seine Musikschule mit Erfolg besuchten.

Aber nicht nur Sohn Wolfgang, sondern auch Enkel Thomas Gieron (Erster Solocellist am Staatstheater Karlsruhe) sowie Enkelin Anna-Maria Palii (Sopran) geben sich bei diesem Konzert der „Bobinger Sterne“ die Ehre. „Egal wie steil oder wie weit die Karriere der Bobinger Musiker gegangen ist, all diejeni-

gen, die ich gefragt habe, ob sie bei diesem besonderen Konzert mitwirken möchten, haben spontan zugesagt“, freut sich der musikalische Leiter und Dirigent des Abends, Ludwig Schmalhofer.

Junge Sterne strahlen besonders hell

Auch den Wunsch von Kulturamtsleiterin Elisabeth Morhard, dass junge „Bobinger Sterne“ leuchten und ihre musikalische Strahlkraft ganz besonders herausstellen dürfen, unterstützen alle Beteiligten auf Anhieb. So darf sich das Publikum auch auf Kulturpreisträgerin Nathalie Schmalhofer freuen, die die Solovioline bei Mozarts D-Dur Violinkonzert spielen wird. Darüber hinaus werden Theresa Holzhauser (Mezzosopran) und Anna-Maria Palii ihre wunderbaren Stimmen erklingen lassen. Kulturpreisträger Andreas Schmalhofer (Violoncello) wird

sein Können beim D-Dur Cellokonzert von Joseph Haydn zeigen.

Das Finale gestalten schließlich alle „Bobinger Sterne“ passend zum festlichen Anlass mit der glanzvollen „Pariser Sinfonie“ von Wolfgang Amadeus Mozart, der seine Wurzeln bekanntlich auch nur einen Katzensprung weit entfernt vom klingenden Bobingen hatte. Professionell und charmant moderiert wird das Konzert von Susanne Zehentbauer. Auch sie zählt zu den leuchtenden „Bobinger Sternen“. Die familiären Wurzeln der frischgebackenen Programm-Chefin und langjährigen Radiomoderatorin liegen nämlich im Bobinger Stadtteil Waldberg.

Tickets zum Jubiläums-Sonderpreis von 24 Euro (ermäßigt 18 Euro) gibt es ab sofort bei den bekannten Vorverkaufsstellen (siehe Infokasten). Das Kulturamt empfiehlt, die Ti-

ckets dringend im Vorverkauf zu erwerben, da dieses Konzert in seiner Programmgestaltung und Besetzung ein einmaliges Ereignis im Rahmen des Stadtjubiläums darstellt. *pm*

Verkaufsstellen

- Kulturamt
Tel. (08234) 8002-36 / -31
- Bücher Di Santo
Hochstr. 5b,
Bobingen
Tel. (08234) 5415
- Schreibwaren Schiller
Winterstr. 20,
Bobingen-Siedlung
Tel. (08234) 8588
- AZ-TicketService
Maximilianstr. 3,
Augsburg
Tel. (0821) 777-3410
- www.reservix.de

Andreas Schmalhofer

Mit fünf Jahren erwachte Andreas Schmalhofers Begeisterung für das Cello. Der mit großem Fleiß verfolgte Unterricht beim berühmten Cellopädagogen Eldar Issakadze trug schnell große Früchte. Nach einer beeindruckenden Jugendkarriere absolvierte Schmalhofer sein Masterstudium bei Cellist Professor László Fenyő.

Orchestererfahrung sammelte der junge Mann bei den Global Players, dem Philharmonischen Orchester/Theater Freiburg, dem Gstaad Festival Orchester und der Kammeroper München. Als Solist bewies er sich beim Ensemble Concertino und beim Staatstheater Augsburg beziehungsweise den Augsburger Philharmonikern.

Mit seinem Streichinstrument ist er viel unterwegs. So trat er 2014 beim Menuhin Festival in Gstaad (Schweiz) auf, 2015 bei den Salzburger Festspielen

(Österreich) und dem Amsterdam Festival (Niederlande). Im Folgejahr ging es nahe der Heimat zur Münchner Biennale, 2017 zum NDR-Musikfest in Hannover. Besonders exotisch: Vergangenes Jahr durfte Schmalhofer zum Beijing Cello Festival nach China reisen.

Der Fleiß und Ehrgeiz des Musikers wurden bereits mehrfach ausgezeichnet: Erste Preise bei Jugend musiziert, der WDR Klassiksonderpreis, erste Plätze beim internationalen Johann-Andreas-Stein- und dem internationalen Anton-Rubinstein-Wettbewerb und der Sonderpreis beim Gersthofer Kulturpreis darf Schmalhofer sein Eigen nennen. 2011 bis 2018 erhielt er sogar das Live-Music-Now-Stipendiat. Und nicht zuletzt würdigte auch Bobingen den musikalischen Sohn: Bereits 2007 verleiht die Stadt den Kulturpreis an den Cellisten. *pm/rohx*



Ein junger Mann und sein Cello: Andreas Schmalhofer ist ein herausragendes Beispiel für musikalischen Nachwuchs aus Bobingen. Foto: Andreas Schmalhofer

Ludwig Schmalhofer

Ludwig Schmalhofer studierte parallel zu seiner Schulausbildung zunächst an der Hochschule für Musik in München Violine bei Professor Heinz Endres. Als Preisträger des 1. Bubenreuther Streichquartettwettbewerbs begann er 1985 sein Musikstudium im Hauptfach Viola bei Oscar Ludwig und Professor Hariolf Schlichtig. Er schloss es 1990 mit dem künstlerischen und dem pädagogischen Diplom ab. Sein drittes Diplom im Hauptfach Kammermusik bei Professor Franz Beyer ergänzte seine Ausbildung.

Von Anfang an beschäftigte sich Ludwig Schmalhofer intensiv mit dem Dirigieren. Unterricht erhielt er bei den Professoren Michael Hermann und Josef Zilch. Meisterkurse mit Sergiu Celibidache, Sir Colin Davis, Georg Schmöhe und Rolf Reuter prägten ihn nachhaltig.

Seit 1990 spielt er als Bratschist bei den Augsburger Philharmonikern. Im Jahre 1991 wählte ihn das Kammerorchester Bobingen zu seinem Dirigenten. Darüber hinaus unterrichtet er seit 1995 als Dozent für Viola am Leopold-Mozart-Zentrum der Universität Augsburg und

gibt seine über 25-jährige Erfahrung als Orchestermusiker kompetent und leidenschaftlich an die Musiker des Schwäbischen Jugendsinfonieorchesters, des Akademischen Orchesters München sowie des Kammerorchesters Ulmer Studenten weiter.

Dirigent, Leiter, Pädagoge

2017 wurde er künstlerischer Leiter und Dirigent des International Regions Symphony Orchestra (IRO) des Landes Baden-Württemberg. Als Jurymitglied ist Ludwig Schmalhofer bei den Wettbewerben Jugend musiziert, prima la musica in Österreich und der Yehudi Menuhin Stiftung Live Music Now tätig.

Seine pädagogische Erfahrung ist auch international als Leiter verschiedener Meisterkurse in Paris und wiederholt an der University of North Carolina (USA), dem Conservatorio di Musica Napoli, sowie ab 2018 beim Talent Summer Music Festival in Brescia (Italien) gefragt. 2004 folgte die Auszeichnung mit dem Kunstpreis des Landkreises Augsburg und 2007 die Verleihung des Kulturpreises Bobingens. *pm*

Nathalie Schmalhofer



Nathalie Schmalhofer, Violinistin. Foto: Elmar Knöchel, dv

Mit gerade einmal 21 Jahren ist Nathalie Schmalhofer ein wahrer Profi an der Violine. Aktuell unterrichtet sie Professor Herwig Zack an der Hochschule für Musik in Würzburg auf dem Weg zum Bachelor of Music. Dabei ist sie ein echter Meister: Entsprechende Kurse hat sie bei Professoren und Lehrern aus ganz Deutschland, Russland, Frankreich und den USA absolviert.

Eigens für Kammermusik nahm Schmalhofer an entsprechenden Kursen teil, unter anderem bei Professor Ingolf Turban und Professor Michaela Pühn (beide Musikhochschule München). Gemeinsam mit Jehye Lee, Karin Kei Nagano, Juan Pechuan Ramirez und vielen weiteren Künstlern konnte sie dieses Wissen in Sachen Kammermusik in die Tat umsetzen.

Im Orchester kann die Violinistin gleichsam überzeugen. So war sie bereits zweimal Konzertmeisterin – einmal beim Euregio Festival Orchestra unter Hossein Pishkar, einmal beim Eastern Sinfonie Orchestra unter Grant Cooper. Zudem war sie Stimmführerin des Hochschulorchesters der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf unter Professor Rüdiger Bohn. Auch bei zahlreichen Solokonzerten brillierte sie mit Stücken von Bach, Mendelssohn, Haydn, Beethoven & Co.

Das Können der jungen Frau wurde bereits mehrfach ausgezeichnet: Den Beginn stellte der Kulturpreis der Stadt Bobingen dar, gefolgt von zahlreichen ersten Preisen. Dabei ging es für Schmalhofer des Öfteren in die USA. 2015 erhielt sie dort ein Vollstipendium für das Aspen Musik Festival in Colorado. In Deutschland wurde sie 2016, 2017 und 2018 Stipendiatin. Dass sie Klassik und Moderne geschickt verbindet, bewies sie ebenfalls vergangenes Jahr. Dort gab es einen Sonderpreis für die beste Interpretation eines modernen Stücks. Von ihr wird man sicher noch einiges hören. *pm/roxh*

Theresa Holzhauser

Die Mezzosopranistin Theresa Holzhauser schloss ihre Ausbildung an der Musikhochschule München ab und besuchte Meisterkurse unter anderem bei Christa Ludwig, Hedwig Fassbender, Olaf Bär sowie Helmut Deutsch. Sie ist Preisträgerin des Bundeswettbewerbs Jugend musiziert, des Bundeswettbewerbs Gesang Berlin und wurde 2010 mit dem ersten Preis des Wettbewerbs der internationalen Opernwerkstatt Schloss Laubach sowie mit dem Frankfurter Mendelssohnpreis ausgezeichnet. 2011 war sie Mitglied des Young Singers Project 2011 der Salzburger Festspiele.

Auf der Opernbühne war sie bereits mehrfach zu erleben, etwa in der Titelpartie in Hasses „Didone abbandonata“ mit der Münchner Hofkapelle unter Michael Hofstetter an der Opéra Royal von Versailles. Von 2014 bis 2017 war sie Ensemblemitglied am Theater St. Gallen, wo sie unter anderem als Maddalena („Rigoletto“)

und Mercédès („Carmen“) zu erleben war. Ihr Konzertrepertoire umfasst die großen Oratorien des Barock, der Klassik und der Romantik und führten die junge Sängerin bereits zu Orchestern wie den Münchner Symphonikern, dem Münchner Rundfunkorchester, L'arpa festante, La Banda sowie der NDR Radiophilharmonie. *pm*



Mezzosopranistin Theresa Holzhauser

Foto: Ingeborg Anderson, dv

Die aus Erding stammende Sopranistin Anna-Maria Palii erhielt früh ersten Klavier-, Violin- und Gesangunterricht. Nach dem Abitur studierte sie die Fächer Pädagogik, Psychologie und Musikpädagogik an der Universität Bamberg. Ihre Ausbildung im Fach Gesang erhielt sie an der Universität für Musik und darstellende Kunst bei Elena Pankratova, Joseph Breinl und Christine Whittlesey. 2018 schloss sie den Master of Arts mit Auszeichnung (1,0) ab.

Sie erhielt musikalische Impulse von Julie Kaufmann und Edith Wiens, ergänzend besuchte sie Meisterkurse. Palii ist Stipendiatin des Rotary Clubs, der Irmeler-Stiftung der Universität Bamberg, der Bayerischen Singakademie und der Verbier Festival Academy. Mehrfach war sie Trägerin eines Leistungsstipendiums der Kunstuniversität Graz.

Erfolgreich trat sie auch bei internationalen Wettbewerben in

Erscheinung. So war sie unter anderem Semifinalistin des Kammermusikwettbewerbes „Schubert und die Musik der Moderne“ sowie des Gesangswettbewerbes „Mirjam Helin International Singing Competition“. Als Gewinnerin ging sie zum Beispiel aus dem Irmeler Musikwettbewerb Bamberg und dem Rotary Music Competition hervor. In der Saison 2018/19 ist sie Stipendiatin des Britten-Pears Young Artist Programmes in Snape Maltings.

Ein breites Repertoire

Palii war bereits in zahlreichen Partien ihres Faches zu hören, etwa als Susanna (Le Nozze di Figaro) und Pamina (Die Zauberflöte). Ihr Konzertrepertoire umfasst zahlreiche Werke von Bach, Haydn, Mozart, Schubert, Dvorák, Rossini, Händel, Mendelssohn und anderen. Insbesondere im Bereich der modernen Musik konnte sie sich ein breites Repertoire erarbeiten und wirkte

an zahlreichen Uraufführungen mit.

Sie arbeitete zusammen mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Concerto Köln, der Akademie für alte Musik Berlin, dem Verbier Festival Orchester und dem Münchner Rundfunkorchester. Zahlreiche Engagements im In- und Ausland hat sie gemeistert, so war sie bereits in Finnland, Frankreich, Österreich, Italien, Polen, Belgien und der Schweiz zu hören. Die Sopranistin arbeitete solistisch mit Dirigenten wie Peter Dijkstra, Bernhard Steiner und Esa-Pekka Salonen zusammen.

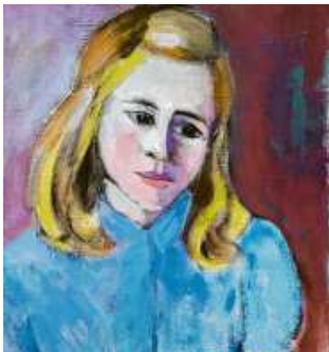
Als Interpretin für zeitgenössische Musik ist sie als Solistin regelmäßig zusammen mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks im Rahmen der international renommierten Konzertreihe Musica Viva zu hören. Seit 2016 hat die Sängerin eine Stelle als Sopranistin im Chor des bayerischen Rundfunks inne. *pm*



Tochter Ruth im Alter von etwa 30 Jahren.



Das Bild von Tochter Sibylle entstand um 1960.



Die jüngste Tochter Karin im Alter von acht Jahren.



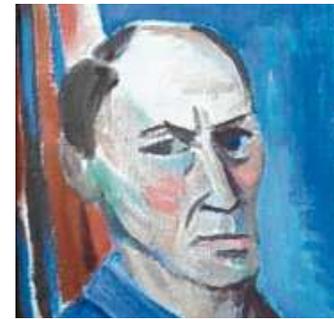
Dilgers Ehefrau Emma mit Katze auf dem Schoß.



Dilger malte häufig Stilleben, links klassisch mit Blumen und Obst, rechts mit Mandoline. Fotos (7): Josef Dilger-Stiftung



2019 wäre der Pädagoge und Maler Josef Dilger 120 Jahre alt geworden, zugleich feiert die Stadt Bobingen ihren 50. Geburtstag. Beide Ereignisse nahm das Kulturamt zum Anlass für die Ausstellung „Familienschätze“. Josef und Emma Dilger arbeiteten im frühen 20. Jahrhundert als Lehrer in Reinhartshausen. Im dortigen Schulgarten hatte Josef Dilger auch sein Atelierhäuschen. Nach dem Tod ihrer Eltern 1972 und 1996, reifte in den drei kinderlosen Töchtern, Ruth, Sibylle und Karin der Entschluss, für den Erhalt des künstlerischen Erbes von Josef Dilger in Reinhartshausen verlässliche Strukturen zu schaffen. Gemeinsam mit der Stadt Bobingen errichteten die drei Töchter im November 2000 die „Josef Dilger-Stiftung“. Hierzu bringen die drei Stifterinnen zunächst 155 Werke des Vaters und sein Atelierhäuschen im Schulgarten ein. Zu den Stiftungszwecken gehört unter anderem der Aufbau einer umfassenden „Josef Dilger-Kunstsammlung“. Für ihre weitsich-



Selbstporträt des Malers Josef Dilger.

tige Entscheidung werden Ruth Ahl, Sybille Krahorst und Karin Dilger 2002 mit dem Kulturpreis der Stadt Bobingen ausgezeichnet.

Weitere 105 Bilder, die sogenannten „Familienschätze“, also jene Unikate, die im Haus des Künstlers stets einen festen Platz hatten, an denen das Herz und viele Erinnerungen der Familie hingen, sollten 2017 am Kunstmarkt verkauft werden. Kulturamtsleiterin Elisabeth Morhard, die die Josef Dilger-Stiftung leitet, wollte verhindern, dass die Familienschätze für die Stiftung verloren gehen und erarbeitete ein strategisches Konzept, stellte

es im Stadtrat vor und durfte mit dessen Zustimmung die Kaufverhandlungen führen. Nach monatelangem Schriftverkehr und vielen Gesprächen erhält die Stadt den Zuschlag. Im November 2017 unterzeichnet Erster Bürgermeister Bernd Müller den Kaufvertrag über alle 105 Gemälde.

Erstmalig ausgestellt

Die Ausstellung „Familienschätze“ beinhaltet ausschließlich Gemälde von Josef Dilger und einen Querschnitt seines Schaffens. Ein Großteil der Ausstellung, die von Elisabeth Morhard konzipiert und kuratiert wurde, zeigt die zugekauften Werke, die aus dem unmittelbaren Familienbesitz stammen und bisher nicht öffentlich ausgestellt wurden.

Die Ausstellung ist ab Montag, 25. Februar, bis Montag, 23. September 2019, in der Galerie im Rathaus zu sehen. Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Freitag von 8 bis 12 Uhr. Dienstag und Donnerstag von 14 bis 17 Uhr. *em|lime*

Neuer Blick auf die Bibel

Dalí in der Dreifaltigkeitskirche

Den spanischen Maler und Grafiker Salvador Dalí kennt man vor allem durch seine surrealistischen Kunstwerke. Doch in den Jahren 1964 und 1965 schuf er einen Zyklus von 105 Bildern zur Bibel. Diese wurden 1966/67 in einer Auflage von 1797 Exemplaren als Lithografien veröffentlicht. Einige dieser ausdrucksstarken Originallithografien sind von 17. bis 28. März in der Bobinger Dreifaltigkeitskirche zu bewundern.

Die Organisation der Ausleihe erfolgt über Pfarrer i. R. Dr. Herbert Specht aus Bad Wörishofen in Kooperation mit dem Referat für Kultur- und Tourismus-Seelsorge der bayerischen Landeskirche. Er ist es auch, der bei der Vernissage am Sonntag, 17. März, um 11.15 Uhr durch die Ausstel-

lung führt. Vorangeht ein Gottesdienst mit einer Predigt zum Bild „Weinberg und Weinstock“.

Jedem der gezeigten Bilder ist eine Bibelstelle zugeordnet,

die in vier Passionsandachten zum Thema gemacht wird. Die genauen Termine stehen unten im Infokasten. Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 28. März. *pm|lime*

Details zur Ausstellung in Kürze

Ausstellungseröffnung

- Sonntag, 17. März, um 10 Uhr Gottesdienst
- anschließend um 11.15 Uhr Vernissage im Gemeindehaus: Pfarrer i. R. Dr. Herbert Specht führt durch die Ausstellung

Passionsandachten zu einzelnen Bildern der Dalí-Ausstellung

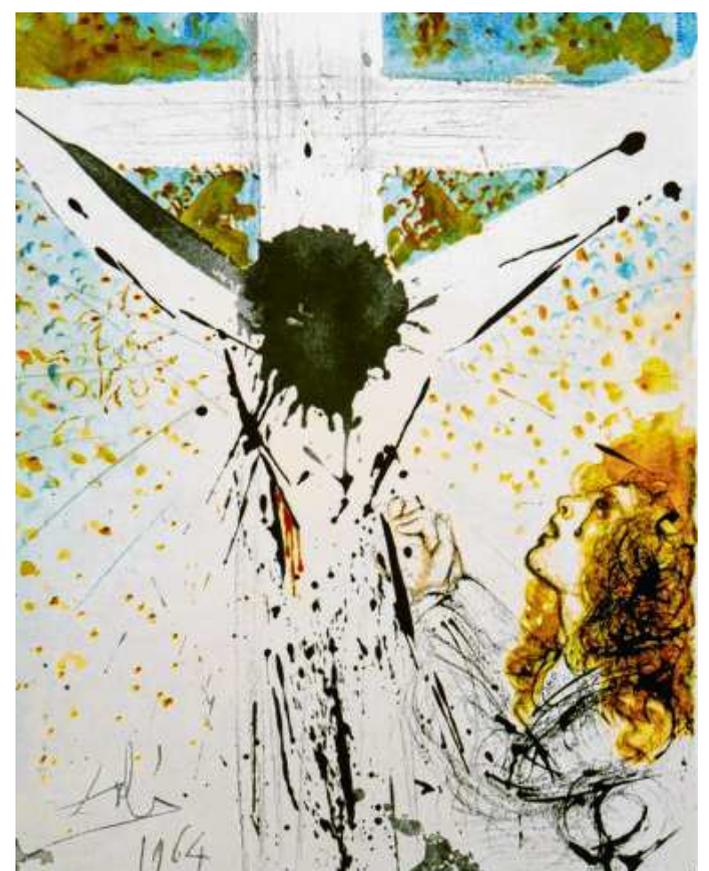
- Sonntag Okuli, 24. März, 17 Uhr, Pfarrer Peter Lukas

- Sonntag Lätare, 31. März, 17 Uhr, Pfarrer i. R. Dr. Herbert Specht

- Sonntag Judika, 7. April, 17 Uhr, Pfarrer Peter Lukas
- Sonntag Palmarum, 14. April, 17 Uhr, Pfarrerin Brigitte Funk

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag von 9 bis 18 Uhr, sonntags nach dem Gottesdienst oder nach Vereinbarung (auch für Führungen). *pm*



„Maria Magdalena unter dem Kreuz“ ist der Titel dieses Ausstellungsstücks. Foto: Sammlung Herbert Specht



Auch kritische Stücke werden gespielt: Gnadentod beschäftigte sich mit dem Thema Euthanasie zur NS-Zeit.



Mit dem Jedermann von Hugo von Hofmannsthal feiert die Theater-Schmiede nicht nur 50 Jahre Bobingen, sondern auch 30 Jahre Theater-Schmiede. Foto: Peter Sedlacek

Theater mit Anspruch

Theater-Schmiede führt heuer den „Jedermann“ auf und feiert damit nicht nur die Stadt, sondern auch ihr eigenes 30-jähriges Bestehen

Der Jedermann von Hugo von Hofmannsthal soll es heuer werden – als Open-Air-Aufführung auf dem Bobinger Rathausplatz. Die Theater-Schmiede feiert damit nicht nur das 50-jährige Stadtjubiläum, sondern auch ein kleines bisschen sich selbst: Immerhin besteht das Amateur-Theater schon seit 30 Jahren.

Die Idee dazu ist sogar noch drei Jahre älter: 1986 kam Ingrid Schmid erstmals der Gedanke, mit jungen Erwachsenen ein Theaterstück einzustudieren. „Die Idee verlief leider im Sande. Ich habe sie erst zwei Jahre später, 1988, wieder aufgegriffen“, erzählt Ingrid Schmid. Damals war Baubeginn für den katholischen Kindergarten in Bobingen-Siedlung. Ingrid Schmid und zahlreiche Mitstreiter wollten den Bau finanziell unterstützen. „1989 spielten wir das Stück ‚Pizza à la Schrapfing‘ und spendeten den gesamten Erlös an die Pfarrei“, sagt Schmid. Die Theater-Schmiede war geboren.

Obwohl nach 1989 zunächst fünf Jahre Pause angesagt waren, bleibt dies das Gründungsjahr der Theater-Schmiede. 30 Jahre ist das her, in denen sich viel getan hat. Die Bühnen wurden größer: Zunächst bespielte die Truppe eine kleine Bühne in Bobingen-Siedlung, wechselte dann ins Laurentiushaus und später in die Singoldhalle. Die Ausstattung wurde immer professioneller und auch das Ensemble wuchs und wuchs. „Seit 15 Jahren werden deshalb nach Möglichkeit zwei Stücke – eines im Frühjahr und eines im Herbst – einstudiert“, sagt Schmid stolz. Zudem ergänzt seit 2009 regelmäßig ein Passionsspiel das Repertoire der Theater-Schmiede.

In den Aufführungen steckt viel Herzblut

Ob heiter oder ernst, zum Lachen oder zum Nachdenken – Hauptsache Theater mit Niveau. Das ist der Anspruch, den die Theater-Schmiede an sich

selbst und ihre Stücke stellt. Mit aufwendigen Inszenierungen von „Der Glöckner von Notre Dame“, „Phantom der Oper“ oder „Gnadentod“ werden die Theaterleute ihrem eigenen Anspruch auch mehr als gerecht. „Alle Beteiligten stecken ihr ganzes Herzblut in die Aufführungen“, weiß Schmid. „Und das jedes Mal.“ Da reiht sich der Jedermann heuer gewiss mit ein. „Man darf gespannt sein auf unsere Jubiläumsinszenierung“, macht die Theaterleiterin Lust.

Ihre Begeisterung fürs Theaterspiel hat 2005 auch die Jugend ergriffen: Mit den „Schmiedlingen“ betreibt die Theater-Schmiede ihr eigenes Kinder- und Jugendtheater für Acht- bis 15-Jährige. „Wir wollen natürlich, dass uns viele davon auch als Erwachsene erhalten bleiben“, hofft Ingrid Schmid. Damit die Theater-Schmiede auch weiterhin mit Einsatz, Erfahrung, Idealismus und Liebe das Bobinger Kulturleben bereichern darf. pm/lime

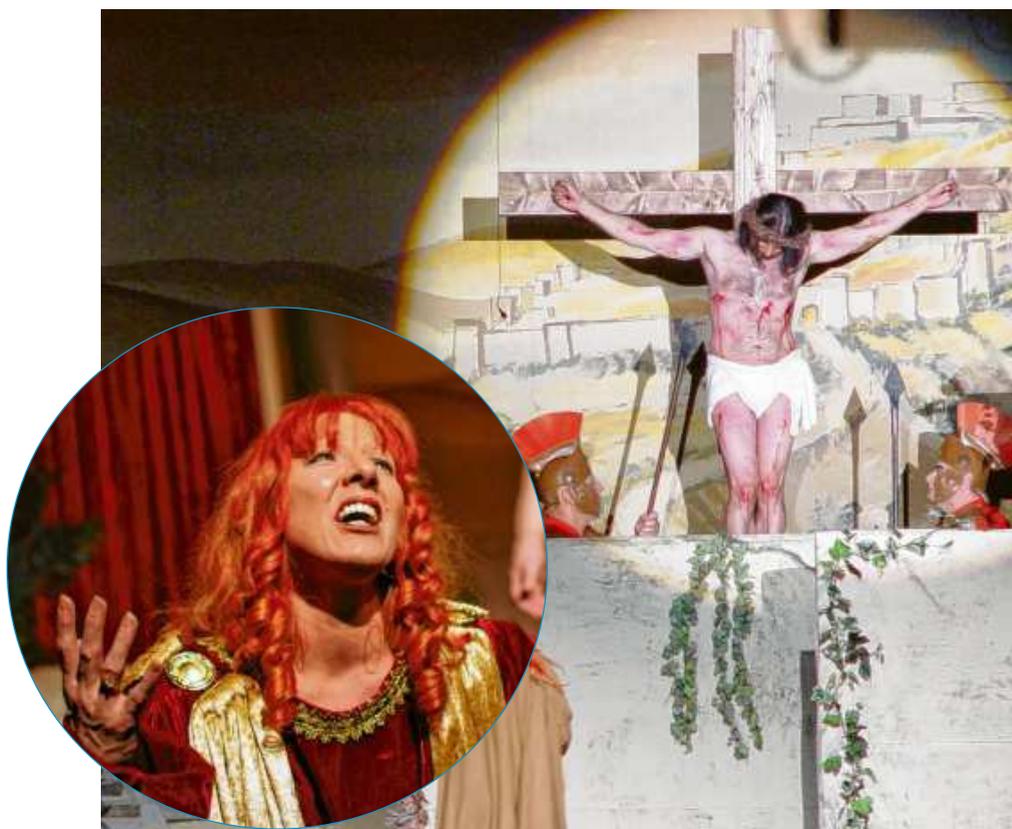
Stücke der Theater-Schmiede

Im Frühjahr 2009 spielte die Theater-Schmiede mit „Maria Magdalena“ das erste Passionsspiel. Mit „Jesus und Barabbas“, „Matthäus der Zöllner“ und „Judas der Verräter“ folgten noch drei weitere. Andere Stücke, die von den Bobinger Amateuren inszeniert wurden: „Der Glöckner von Notre Dame“, „Der Korbflechter von Bagdad“, „Aladdin“, „Schneewittchen“, das NS-Stück „Gnadentod“, „Das Phantom der Oper“, „Sindbad der Seefahrer“ und viele mehr. Eine ausführliche Liste aller Stücke findet man online unter www.theater-schmiede.de. Mehr Infos gibt es auch unter www.passionsspiele-bobingen.de.

Das Jubiläumsstück „Jedermann“ von Hugo von Hofmannsthal hat zum Inhalt: Gott befiehlt dem Teufel, Jedermann vor das göttliche Gericht zu bringen. Er will damit erreichen, dass sich

die Menschen wieder zu ihm hinwenden. Jedermann führt ein ausschweifendes Leben auf Erden und zeigt wenig Gnade gegenüber Mitmenschen, die es schwer haben. Als der Tod ihn holen will, erbittet er sich eine Stunde Aufschub, in der er jemanden finden will, der ihn vor das göttliche Gericht begleitet. Doch weder sein guter Geselle noch seine Bediensteten oder sein Geld in Form von Mammon wollen ihn begleiten. Einzig durch der Glauben zu Gott findet Jedermann wieder auf den richtigen Weg und wird durch dessen Gnade dem Teufel entrissen.

i Theatertermine
Die Aufführungen zu „Jedermann“ sind am Donnerstag, 11., und Freitag, 12. Juli, auf dem Rathausplatz Bobingen. Beginn ist jeweils um 20.30 Uhr. pm/lime



Große Emotionen weckte das Passionsspiel „Maria Magdalena“. Seit 2009 steht regelmäßig ein Passionsspiel auf dem Spielplan. Fotos (3): Theater-Schmiede

Heitere Klassik nicht nur für Mütter

Muttertagskonzert am Sonntag, 12. Mai, in der Singoldhalle

Wie schon in den Vorjahren spielt das Kammerorchester Bobingen wieder am Muttertag – Sonntag, 12. Mai – in der Singoldhalle ein großes Konzert für Mütter – und alle anderen Interessierten. Seit dem Debüt der Veranstaltung im Jahr 2009 konnte das Format alljährlich ein großes Publikum begeistern und ist inzwi-

schon Kult unter den Veranstaltungen im Jahreslauf. Unter dem Motto „Heitere Klassik“ hat der musikalische Leiter des Orchesters, Kulturpreisträger Ludwig Schmalhofer, auch für dieses Jahr wieder ein buntes Programm zusammengestellt, welches nicht nur die Mütter, sondern auch ein breites Publikum erfreuen will.

Wie jedes Jahr darf man gespannt auf die Umsetzung sein. Allen, die ihrer Mutter zum Muttertag eine besondere Freude bereiten und sich selbst auch einen Kunstgenuss gönnen möchten, sei dieses Konzert ans Herz gelegt. Mit Kuchenspende und Blumenstrauß-Verlosung! Aufgrund der großen Publikumsreso-

nanz der vergangenen Jahre empfiehlt das Kulturamt, die Karten im Vorverkauf zu erwerben. pm

📌 Weitere Informationen
 Das Konzert des Kammerorchesters Bobingen findet am Sonntag, 12. Mai, um 15.30 Uhr in der Singoldhalle statt. Das Motto lautet „Heitere Klassik“.



Gospelprojekt „Peace on Earth“ sucht nach neuen Stimmen

Auch 2019 findet das traditionelle Gospelprojekt statt. Musikalisch und inhaltlich steht das Jahr unter dem großen Thema „Frieden“. Traditionelle Spirituals und andere thematisch passende Stücke und Songs sind ebenso Teil des Programms wie einige Klassiker

der vergangenen Jahre. Wie immer ist das Gospelprojekt offen für alle Sängerinnen und Sänger – vor allem Männerstimmen werden noch gebraucht. Die Proben finden sonntags um 17 Uhr und/oder donnerstags um 19.30 Uhr im Martin-Luther-Haus, Königs-

brunn statt. Das Projekt beginnt am Sonntag, 13. Januar, um 16 Uhr mit der Anmeldung. Ab 17 Uhr wird geprobt. Das Probenwochenende ist für 8. bis 10. Februar in Steingaden geplant. Folgende Gottesdienste gestaltet das Gospelprojekt mit:

Samstag, 16. Februar, 18.30 Uhr, St. Johannes (Königsbrunn)
 Samstag, 23. Februar, 18.30 Uhr, Zur Heiligen Familie (Bobingen-Siedlung)
 Sonntag, 24. Februar, 10.30 Uhr, Zur Göttlichen Vorsehung (Königsbrunn)

Sonntag, 3. März, 18.30 Uhr, Dreifaltigkeitskirche (Bobingen)

📌 Kontakt und Infos
 Neueinsteiger und Interessierte melden sich bitte bei Werner Zahn, Tel. (08231) 918687. Alle anderen bekommen den Probenplan automatisch zugesandt.

Vom Kränzle und dem Kinderfasching

Bunte Zeiten für Groß und Klein



Foto: Barbara Pheby, stock.adobe.com

Die närrische Zeit will gefeiert werden! Darüber ist man sich auch in Bobingen einig. Los geht's für kleine „Mäsklerle“ am Sonntag, 17. Februar. Von 14 bis 17 Uhr verwandelt sich die Singoldhalle in ein Faschingsparadies. DJ Patrick Melzer sorgt für prima Stimmung. Dazu gibt es nette Spiele und tolle Einlagen von Kindern für Kinder sowie den Stelzenläufer und Luftballonkünstler Chris. Natürlich werden die Gäste auf dem Kinderfaschingsball auch wieder bestens bewirtet. Die Karten kosten sieben Euro für Erwachsene und fünf Euro für Kinder. Die „Großen“ kommen selbstverständlich auch nicht zu kurz. So lädt das Kultur-

amt im Jubeljahr 2019 zum Faschingskränzle mit den „Original Wertachtaler“-Musikanten, dem MFC-Männerballett „Die Pfundigen“ sowie der Garde und Showtanzgruppe des MFC-Mittelstetten ein.

Alte Tradition

Das „Bobinger Faschingskränzle“ findet am „Rußigen Freitag“, 1. März, von 15 bis 20 Uhr in der Singoldhalle statt. Damit wird eine alte Tradition neu belebt, die früher in schwäbischen Dörfern und Städten im Fasching nicht fehlen durfte: Das beliebte „Kränzle“, das mit Musik, Tanz, Maskerade, Kaffee, Krapfen, einer herzhaften Brotzeit, viel Ratsch

und Gaudi Jung und Alt begeisterte. Und so soll es auch wieder werden: Für fünf Stunden närrische Stimmung in der Singoldhalle sorgen die

„Original Wertachtaler“, die beliebte Formation jung gebliebener Musiker und Musikerinnen aus Wehringen und Umgebung, deren Repertoire

von „A“ wie Atemlos bis zu „Z“ wie Zillertaler Hochzeitsmarsch reicht. Darüber hinaus hat das Kulturamt regionale Faschings-Größen für sehenswerte Einlagen gebucht.

Gaudi für alle

Freuen darf man sich auch auf die Live-Auftritte des Männerballetts „Die Pfundigen“ mit Garde und Showtanzgruppe des MFC-Mittelstetten, deren Gaudi-Motto 2019 heißt: „Irgendwo in Mexiko“. Gleich Tickets besorgen, hingehen und herzlich lachen. Für Tischbestuhlung, eine Tanzfläche, Bewirtung und natürlich das Liveprogramm ist gesorgt. Der Eintritt kostet acht Euro.



Zu Fasching treten unter anderem „Die Pfundigen“ vom MSC Mittelstetten auf.

Foto: Reinhold Radloff

pm

Hoch hinauf

Das Maibaumfest der Kolpingsfamilie findet schon 2019 statt

VON SYLVIA EHRENREICH

Traditionen darf man nicht vergessen. Dafür sorgt in Bobingen vor allem die Kolpingsfamilie. Seit 1929 kümmern sich deren Mitglieder darum, dass Bobingen einen prachtvollen Maibaum sein Eigen nennen darf.

Bis heute hat sich an den Arbeiten bis zur traditionellen Feier nicht viel geändert: Es beginnt mit dem Schlagen

des perfekten Baums, dieser wird einige Tage vor der Maifeier – heuer am Freitag, 26. April, mit dem Pferdefuhrwerk auf den Rathausplatz gebracht und dort von seiner Rinde befreit.

Das Aufstellen ist heutzutage allerdings etwas leichter geworden. Während es in den Anfangsjahren noch mühsame Handarbeit war, behelfen sich die Freiwilligen nun mit einem Autokran. Dieser manövriert den Baum in die Höhe und bringt ihn schließlich in die richtige Position.

In voller Pracht

Geschmückt wird er schließlich noch mit zahlreichen Schildern, die die verschiedenen Handwerkerzeichen abbilden. Dazu kommen die Stadtpfarrkirche, das Rathaus, die Sieben Schwaben sowie das Bobinger Wappen. Über den Symbolen

thronen die Spitze, zwei Kränze sowie zwei Fahnen. Da die Maibaumsymbole zum Teil schon sehr alt sind, müssen sie vor dem großen Fest erst einmal aufbereitet werden. Ist der Tag des Maibaumfestes endlich da, werden die Schilder schließlich feierlich angebracht. Früher kletterte man dafür mit Steigeisen auf den Baum – heute bringt man sie mit der Ausfahrleiter der Feuerwehr an. Umrahmt wird der feierliche Akt am 1. Mai von einem bunten Programm.

Bereits am Dienstag, 30. April, geht es los mit dem „Tanz in den Mai“ mit den „Original Wertachtalern“. Einlass ist ab 19 Uhr, Beginn der Veranstaltung ist um 19.30 Uhr.

Der 1. Mai startet mit einem Gottesdienst um 10 Uhr. Anschließend darf man sich bei einem leckeren Mittagessen stärken. Ab 14 Uhr findet dann die Maifeier statt. Drei Gruppen führen traditionelle Tänze rund um den Maibaum auf, die von Kolpingmitgliedern zuvor wochenlang einstudiert wurden.



Es startet der „Bandeltanz“, gefolgt vom „Mühlradel“. Der Bobinger „Achter“ wird zum Schluss (früher in alter Bobinger Tracht) aufgeführt. Der ganze Tag wird von der Stadtkapelle umrahmt. Alle Veranstaltungen finden auf dem Rathausplatz statt. Es wird ein extra großes Zelt aufgebaut. Wer sich also auch heuer für den Besuch des Maibaumfestes entscheidet, wird es nicht bereuen.

Schließlich müssen Traditionen aktiv gelebt werden. Weitere Infos und Aktuelles gibt es unter www.kolping-bobingen.de.

? **Schon gewusst?**
In der Regel findet das Maibaumfest aufgrund des riesigen Organisationsaufwandes alle fünf Jahre statt. Da heuer aber das 50-jährige Bestehen der Stadt Bobingen ansteht, wird das Fest hierfür vorverlegt.



Fotos: Kolpingsfamilie

Tschambolaya, yeah

Der Veranstaltungshit der Kolpingsjugend – auch 2019

Hä, wie heißt das und wo soll das sein? Wer neu in Bobingen ist, tut sich vielleicht noch schwer mit einer der erfolgreichsten Veranstaltungen in der Singoldstadt: Tschambolaya. Seit 2003 veranstaltet die Jugend der Kolpingsfamilie Bobingen an zwei Tagen im Sommer auf dem Gelände der Familie Fischer hinter dem Bobinger Krankenhaus die Rockparty mit viel Live-Musik.

In den vergangenen Jahren hat die Rockparty eine rasante Entwicklung hinter sich gebracht – vom ursprünglichen Stadl-Event zur Kultparty in Bobingen und Umgebung mit einer Gästezahl von 1200 Personen. Auch das Spektrum des Musikangebots hat sich erwei-

tert. Aus einer Party mit ausschließlich Coverrockhits entstand eine Stadtparty mit Musik aus den 80ern, 90ern, den Charts und Rocknummern. Am Mittwoch, 19. Juni, heißt es ab 19.30 Uhr: BOATS und Solid Age. Der Freitag, 21. Juni, gehört dann ab 19.30

Uhr Adi Hauke und der Partyband Surprise.

Als eher sanften Einstieg gibt es heuer zudem am Sonntag, 16. Juni, um 10 Uhr eine von der Stadtkapelle musikalisch begleitete Messe mit anschließendem Fröhschoppen und den „Jungen Bobinger Böhmi-

schen“. Weitere Infos und Aktuelles gibt es unter www.tschambolaya.de. *bim*

? **Übrigens**
Der ungewöhnliche Titel stammt aus der Kultserie „irgendwie und sowieso“, wo es ein Lied namens „Jambalaya“ gab, das von der besten Gegend, der besten Zeit und besten Musik handelt.



Ein zauberhafter Star

Phil Rice eröffnet seine Tournee in der Heimatstadt



Phil Rice ist ein vielversprechender Nachwuchszauberer. Jetzt startet der junge Bobinger seine Tournee – natürlich in seiner Heimatstadt.
Foto: Bianca Weitkus Photography

Deutschlands jüngster Profimagier Phil Rice kommt aus Bobingen! Schon im Alter von neun Jahren sorgte der Kleine damals für staunende Gesichter. Und nun ist es endlich so weit: mit seiner charmanten und jugendlich frischen Art lädt Phil Rice erstmals zu einer abendfüllenden Gala in die Singoldhalle seiner Heimatstadt Bobingen ein. Am Freitag, 25. Januar, startet die Tournee.

Bei der ersten ganz großen eigenen Show legt Rice nicht nur größten Wert auf Professionalität und gute Gelegenheiten, sein Publikum geschickt in die Show einzubinden. Auch der Spaß kommt bei diesem Programm nicht zu kurz. Mit seiner spontanen Art ist es Phil Rice stets gelungen, den ganzen Saal zum Staunen und zum Lachen zu bringen.

Die nagelneue Show des 19-Jährigen zweifachen deutschen Jugendmeisters im Zau-

bern ist vielfältig, abwechslungsreich und spricht alle Gefühle an. Gespickt mit tollen Überraschungsgästen wird daraus ein einmaliges Spektakel: Mit dabei sind unter anderem Tobi van Deisner (Europameister der Ballonkunst), Nikolai Striebel (kanadischer Meister im fingerfertigen Umgang mit Karten, Bällen und weiteren Gegenständen) sowie Mister Black und Ursula mit ihrer einmaligen Tier-Zaubershow, mit der sie den Grand-Prix der Zauberkunst gewannen. Hier kann man sich wirklich bezaubern lassen. *pm*

Tickets

Karten kosten zwischen 17 und 24 Euro. Erhältlich sind Tickets im Kulturamt unter (0 82 34) 80 02-36 und -31, bei Bücher Di Santo, Schreibwaren Schiller, beim AZ-Ticketservice in Augsburg sowie online unter www.reservix.de

Ein Auftritt mit Tiefgang

Liedermacher Konstantin Wecker kommt nach Bobingen

Extra zum 50. Geburtstag der Stadt erweist Konstantin Wecker den Bobingern die Ehre. Im Gepäck: seine Band und jede Menge toller Lieder. Mit seinem „Alter Ego“ Jo Barnikel am Klavier und Fany Kammerlander am Cello wird er auf der Bühne stehen. Die Gitarristen Jens Fischer und Severin Trogbacher, der Geiger Marcus Wall und Wolfgang Gleixner (Percussion) vervollständigen die Show mit ihrem Talent. Am Samstag, 30. März, erfüllen sie ab 20 Uhr die Singoldhalle mit ihren gekonnten Klängen.

Konstantin Wecker ist seit über 40 Jahren ein großer und wichtiger Teil der deutschen Musikszene. Genug hat er noch lange nicht – ganz zur Freude seiner Fans. Die versorgt der geborene Münchner seit Jahrzehnten mit Liedern wie „Sage nein“, „Weil ich dich liebe“ oder „Genug ist nicht genug“.

Bereits mit sechs Jahren bekam er Klavierunterricht, später lernte er Geige und Gitarre. Zwei Jahre später war er bereits als Solist in der Aufnahme

für die Filmmusik „Heimat, deine Lieder“ zu hören. Nach Abschluss der Musikhochschule in München studierte er Philosophie und Psychologie.

Es blieb nicht bei Musik und Psychologie: 1972 stand We-

cker erstmals mit einer Fernsehfilmrolle in „Die Autozentrauren“ vor der Kamera. Es sollte nicht seine letzte Rolle sein. Dokumentarfilme, Dramen und Komödien reihten sich unter anderem in die Lis-

te seiner TV-Auftritte ein. Oft schrieb er auch Filmmusik. Apropos schreiben: Das versteht der Liedermacher auch. „Eine ganze Menge Leben“, „Im Namen des Wahnsinns“ und „Jetzt eine Insel

finden“ gehören zu seiner literarischen Liste.

Tiefgehende Lieder

Doch zurück zur Musik: Die hat Wecker nie losgelassen. Er stand mit Joan Baez und Bettina Wegner auf der Bühne, tourte mit Wolfgang Dauner durch Bolivien, Peru und Mexiko und war Thema einer wissenschaftlichen Arbeit an der Universität New York. Seine Lieder sind tiefgründig und vielschichtig.

Ein Komponist und Schauspieler, ein Professor und Autor, ein Liedermacher und Musiker: Konstantin Weckers Leben war und ist bewegt. Er setzt sich auch mit antifaschistischen Liedern gegen rechte Parolen ein. *pm/roxh*

Tickets

Erhältlich sind Tickets im Kulturamt unter (0 82 34) 80 02-36 und -31, bei Bücher Di Santo, Schreibwaren Schiller, beim AZ-Ticketservice in Augsburg sowie online unter www.reservix.de



Konstantin Wecker gilt als einer der großen deutschen Liedermacher. Seine deutschsprachigen Songs haben oft einen nachdenklichen oder satirischen Ton.
Foto: Thomas Karsten

Zwei Wochen voller Feste

Das Highlight des Jubiläumsjahres steht im Juli an

Wie man dem Jahresprogramm auf den Seiten 14 und 15 unschwer entnehmen kann, dreht sich im Bobinger Jubiläumsjahr 2019 alles ums Feiern, Staunen und Erleben. Mit zahlreichen und vielfältigen Veranstaltungen zelebriert die Stadt ihr 50-jähriges Bestehen. Ein ganz besonderer Höhepunkt steht genau in der Jahresmitte an.

Im Juli, wenn das Festjahr bereits seit sieben Monaten in vollem Gange ist, kommt das absolute Jubiläums-Highlight zum Zuge. Vom Donnerstag, 4., bis Sonntag, 14. Juli, steigen in Bobingen die großen Festwochen. Das geschieht

freilich nicht ohne Grund: Im Juli war es damals auch, dass Bobingen zur Stadt erhoben wurde – genauer gesagt am 26.7.1969.

Woche 1: Unteres Schlößchen

Am ersten Festwochenende vom Donnerstag, 4., bis Sonntag, 7. Juli, wird im Park des Unteren Schlößchens inklusive Park-Festival gefeiert. Auftakt ist am 4. Juli um 18 Uhr im Schlößchenpark. Dort gibt es eine Vernissage der besonderen Art zu bestaunen: Der Kunstverein stellt Objekte aus – und zwar auf dem Weiher, wo sie ganz

besonders zur Geltung kommen werden. Am selben Tag spielen „Tom & Flo“ um 20 Uhr großartige Hits aus dem Stadterhebungsjahr, unter anderem werden Titel von Simon & Garfunkel zu hören sein.

Musikalisch bleibt es am Freitag, 5. Juli, mit der „Nacht der Bobinger Chöre“ um 20 Uhr. Tags darauf gibt es fröhlichen Austro-Pop mit „Ménage à trois“ unter dem Motto „Servus – Ois Guate“. Am Sonntag, 7. Juli, verleiht die Stadt Bobingen um 17 Uhr den Kulturpreis im Rahmen des Sommerempfangs. Anschließend wird ein ökumeni-

scher Gottesdienst abgehalten.

Woche 2: Rathausplatz

In der zweiten Festwoche (Donnerstag, 11., bis Sonntag, 14. Juli) steht der Rathausplatz im Mittelpunkt. Dort wird am 11. Juli eine besondere Premiere gefeiert. Die Theater-Schmiede, die selbst ihren 30. Geburtstag feiert, führt um 20.30 Uhr erstmals das Stück „Jedermann“ auf. Am nächsten Tag gibt es das Stück noch einmal zur gleichen Uhrzeit. Mehr zur Theater-Schmiede auf Seite 19.

Am Samstag, 13. Juli, ist um 20.30 Uhr die Abba-Night angesagt. Am Sonntag, 14. Juli, erfolgt um 14 Uhr ein Höhepunkt mit der Gebrutstagsparade. Schließlich verwandelt sich von 16 bis 22 Uhr der Rathausplatz in eine einzige Tanzfläche. DJ Olli Glück und DJane Sue begeistern ihr Publikum mit den besten Songs der vergangenen 50 Jahre. Dank der Bewirtung von Ramona Martin bleibt dabei kein Magen leer. Diese beiden Juli-Wochen sollte man sich also unbedingt frei halten. Mit so einem grandiosen Start muss die zweite Hälfte des Jubiläumsjahres ja gelingen. *roxh*



Ein Jahr vor der Stadterhebung, 1968, war das größte Riesenrad Deutschlands die Attraktion.

Garantiert gute Laune

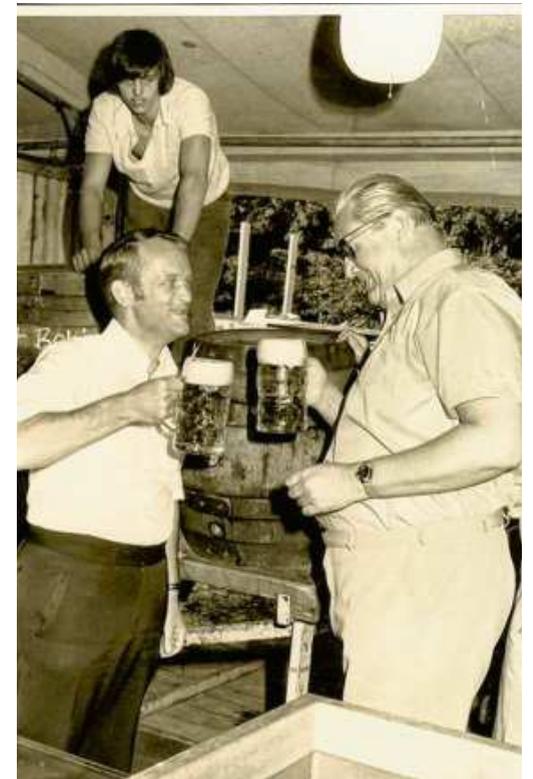
Laurentiusmarkt mit Volksfest

Wenn sich der August heiß über das Land legt, wird es ruhig in Schwaben. Wirklich? Nicht, wenn es nach Bobingen geht: Dort steigt jedes Jahr im Hochsommer der Laurentiusmarkt mit Volksfest. Dann verwandelt sich der städtische Festplatz in einen Ort der guten Laune.

Heuer startet der Markt am Freitag, 9. August. Fünf Tage – bis zum Dienstag, 13. August – wird hier geschlemmt, geschlendert und gelacht. Für die Kleinen bedeutet das lustige Karussellfahrten, für die Größeren wilde Fahrgeschäfte und für die Verliebten Lebkuchenherzen.

Spaß kennt man natürlich nicht erst seit diesem Jahrtausend. Auch vor 50 Jahren war das Spektakel ein fester Bestandteil im Jahreskalender der Bobinger. Schon damals ließen die Jugendlichen ihre Autoskooter-Flitzer aufeinanderprallen, man kaufte sich Süßes und freute sich des Lebens.

Und genau dafür ist der Laurentiusmarkt mit Volksfest da. Man trifft sich, tauscht sich aus, kauft schöne Handwerkskunst, isst feine Leckerbissen. Der Sommer darf gern kommen – denn auf die Marktzeit freuen sich nicht nur die Bobinger. *roxh*



Der 1. Bürgermeister Hartmut Gärtner (links) prostet 1975 Landrat Dr. Xaver Frey nach dem Anstich zu.



Markt und Volksfest ohne Essen? Undenkbar! Das war 1976 nicht anders als heute.



1985: Mädchen und Jungs hatten Spaß im Autoskooter auf dem Festplatz. Fotos: Fotostudio Hirche/Stadtarchiv Bobingen



Bürgermeister Alois Häring 1968 beim Bieranstich, rechts neben ihm Festwirt Georg Lanzl.

Familienfreundliches Bobingen

Egal wie man Familie definiert – in der Singoldstadt sind alle gern daheim

Jeder kennt „Familie“ aus seinen eigenen Erfahrungen und hat bestimmte Vorstellungen darüber. Häufig wird sie als Haushaltsgemeinschaft von verheirateten Eltern mit minderjährigen Kindern interpretiert. In den letzten Jahren haben sich die Formen des Zusammenlebens und die Haushalts- und Familienstrukturen deutlich verändert. „Familie“ ist als Netzwerk von Menschen zu begreifen, die zusammen in einem oder in mehreren verwandtschaftlich und generationenübergreifend miteinander verbundenen Haushalten leben.

Zu diesen familiären Netzwerken gehören zum Beispiel

- Ehepaare mit ehelichen, nicht-ehelichen, adoptierten und/oder Pflegekindern in einem Haushalt
- Ein-Eltern-Familien mit einem oder mehreren Kindern (Zwei- und Mehrpersonen-Haushalte)
- nicht-eheliche Lebensgemeinschaften, die in einem oder zwei Haushalten leben und gemeinsam Verantwortung für ihre Kinder tragen.

Familie als Netzwerk

Aber auch wenn die Kinder erwachsen sind und den elterlichen Haushalt verlassen haben, bleiben sie im familiären Netzwerk. Die Eltern in der mittleren Generation unterstützen häufig gleichzeitig ihre erwachsenen Kinder und ihre betagten Eltern, für die altersbedingt die Phase der Pflegebedürftigkeit beginnt.

Insofern sind beispielsweise auch

- (verheiratete) Eltern ohne Kinder im Haushalt,
 - alleinlebende erwachsene Kinder und
 - ältere Frauen und Männer (Großeltern) in sogenannten Single-Haushalten oder Seniorenereinrichtungen in familiäre Netzwerke eingebunden.
- Denn auch

kann auch als Investition in die sozialen Strukturen verstanden werden.

Die Familie spielt in der Entwicklung der Stadt zu einer zukunftsfähigen Gemeinschaft eine wichtige Rolle. Durch die räumliche Nähe der Betreuungsangebote im Stadtgebiet ist die wohnortnahe

Versorgung, aber auch die Auswahl zwischen ver-



Familien können sich in Bobingen gut aufgehoben fühlen. Dafür sorgt die Stadt mit zahlreichen Angeboten.

Foto: Michaela Rofeld, stock.adobe.com

die Alleinwohnenden bleiben weiterhin in engem Kontakt zu ihren Familienmitgliedern in anderen Haushalten.

Die Stadt Bobingen versucht dieses „Netzwerk Familie“ zu stärken, um auf regionaler Ebene einen entscheidenden Beitrag zur nachhaltigen sozialen Entwicklung zu leisten. Familienförderung hilft nicht nur, die Schwächeren in der Gesellschaft zu stützen, sie

schiedenen Angeboten in der Kinderbetreuung gewährleistet. Erfreulicherweise kann festgestellt werden, dass Bobingen schon heute ein breites Spektrum an Unterstützungsmaßnahmen bietet:

- Häuser für Kinder
- integrative Einrichtungen
- Kindergärten
- Kinderkrippen
- Einrichtungen zur Schulkindbetreuung (Horte)

- verschiedene Mutter-/Vater-Kind-Gruppen und Kindertagespflege.

Neben den Angeboten der Kinderbetreuung gibt es in der Stadt weitere Einrichtungen:

- Kinderspielplätze
- Skaterplätze
- Jugendzentrum
- Jugendtreff in der Siedlung
- Wasserspielplatz
- Bewegungsparcours der Generationen und vieles mehr.

Weitere Bestandteile dieses Netzwerks für Familien ist die Zweitkindförderung. Bereits im Jahr 2006 hat sich die Stadt entschlossen, Familien mit mehreren Kindern finanziell zu unterstützen. Näheres regelt eine Richtlinie, die auf der Homepage der Stadt Bobingen eingesehen werden kann.

Des Weiteren gibt es den Kindergartenbus. Dieser befördert die Kinder, begleitet von einer Aufsichtsperson, aus den westlichen Stadtteilen Waldberg, Kreuzanger, Reinhartshausen und Straßberg zu den Kinderbetreuungseinrichtungen Waldwichelkindergarten der AWO, Kath. Integratives Haus für Kinder, Zur Heili-

gen Familie (beide in der Bobinger-Siedlung).

Gut beraten

Aber auch die Beratung für die Bürger hat man sich zur Aufgabe gemacht. Neben dem Familienbüro ist auch die Beratungsstelle der Freiwilligenagentur/Nachbarschaftshilfe, der Koordinatorin für Asyl und das Quartiersmanagement in die Tätigkeiten am Ort eingebunden. Informationen über freie Tagespflegeplätze für die Kinderbetreuung erteilt das Amt für Jugend und Familie im Landratsamt.

Eine umfassende Beratung und Unterstützung in allen Lebenslagen gibt es aber auch beim Amt für Kinder, Jugend, Familie, Senioren und Vereinswesen im Rathaus der Stadt Bobingen. Auch hier können weitere Hilfen an Kooperationspartner vermittelt werden. Auskunft zur Kinderbetreuung erhalten Eltern vom jeweiligen Träger der Einrichtung. Die Adressen hierfür findet man auf der Internetseite der Stadt Bobingen. *pm*

Wohin mit den lieben Kleinen?

Fragen zu Kinderbetreuungsplätzen in Bobingen
 • Amt für Jugend und Familie Fachstelle Kindertagespflege, Prinzregentenplatz 4 86150 Augsburg
 Telefon (0821) 3102-0

• Stadt Bobingen
 Telefon (08234) 8002 -70, -71 oder -19
 Telefax (08234) 8002-25
 poststelle@stadt-bobingen.de oder über die Homepage der Stadt Bobingen.

➤ Weitere Infos im Internet
www.landkreis-augsburg.de

➤ Weitere Infos im Internet
www.stadt-bobingen.de

Hauptsach g'sund

Bobingen hat Ärzte und Kliniken für Mensch und Tier

Gesundheit ist das wichtigste Gut. Um sie zu erhalten, bietet Bobingen eine hervorragende ärztliche Grundversorgung sowie ein Krankenhaus vor Ort. Im Juli 2006 sind die Krankenhäuser Bobingen und Schwabmünchen zu einem Unternehmen „Wertachkliniken“ verschmolzen. Die Abstimmung der chirurgischen Fachabteilungen und die Bündelung der Kompetenzen an jeweils einem

Standort haben die medizinischen Möglichkeiten verbessert – Schwerpunktbildung erzeugt Qualität.

Optimale Diagnostik

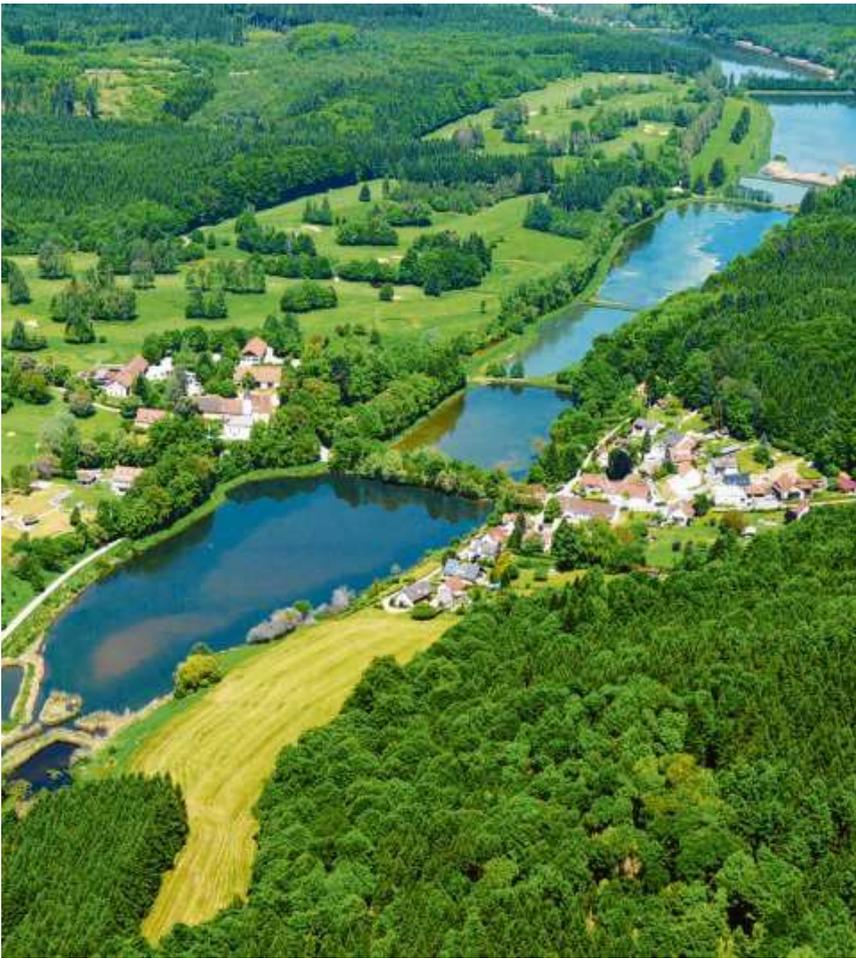
Telemedizin und Teleradiologie sorgen für den schnellen umfassenden Informationsaustausch, der bei einer Verlegung der Patienten benötigt wird. Gemeinsam mit vielen

niedergelassenen Kooperationspartnern wird für eine optimale Diagnostik gesorgt.

Neben zahlreichen Allgemeinärzten stehen außerdem ein Kinder- und Jugendarzt, ein Augenarzt, ein Hals-Nasen-Ohren-Arzt und Zahnärzte sowie Gynäkologen und Heilpraktiker zur Verfügung. Für die „Liebsten“ der Bobinger Bürger gibt es Tierärzte und eine Tierklinik. *pm*



Die Wertachklinik in Bobingen ist ein wichtiger Faktor für die Gesundheitskompetenz der Stadt. Foto: Karl Rosengart



Idyllisch schmiegt sich Burgwalden an den Schloßweiher.



Vor 82 Jahren entstand Bobingen Siedlung.

Fotos: Karl Rosengart

Das Städte-Sextett

Ein Streifzug durch Bobingens Ortsteile

Bobingen lebt von seinem lebendigen Kern, aber genauso von seinen Ortsteilen, die die Kernstadt überhaupt erst zu dem machen, was sie ist. Straßberg, Reinhartshausen, Waldberg, Kreuzanger, Burgwalden und Siedlung bilden ein heimeliges Sextett um Bobingen.

• Burgwalden

Westlich von Bobingen liegt das beschauliche Burgwalden. Seine erste Erwähnung im Jahr 1130 kennt es noch unter dem Namen „Atinhouen“. Erst 1513 benennen es die Hoehstetter in „Burckwalden“ um. Ambrosius Hoehstetter, ein Patrizier, erwirbt die bis dahin zum Kloster St. Ulrich gehörige Rodesiedlung 1506. Er lässt das Wasserschloss, den Bauhof und schließlich die Kirche errichten.

Einige Jahre später, 1518, verleiht Kaiser Maximilian Burgwalden den Blutbann als Reichslehen. Ab diesem Zeitpunkt dürfen Gefängnisse und Galgen errichtet werden – noch heute zeugt davon die Galgenbergstraße. So blutig

geht es mittlerweile zum Glück nicht mehr zu. Stattdessen erfreuen sich Einheimische wie Auswärtige der romantischen Gegend. Burgwalden ist ein beliebtes Ziel für Wanderungen und Spaziergänge durch die Westlichen Wälder.

• Kreuzanger

Kreuzanger befindet sich südwestlich der Kernstadt und ist am weitesten von dieser entfernt. Die erste Erwähnung findet es 1467 als „Creutzanger“. Bis dahin besteht hier wohl noch keine Besiedlung. Diese wird erst durch die Herrschaft des Wengenklosters im 18. Jahrhundert stark gefördert. 1823 lebten dort 86 Menschen, verteilt auf 15 Häuser. Ober- und Unterkreuzanger – auch Hiebersberg genannt – wurde 1975 in Bobingen eingemeindet.

• Reinhartshausen

Etwa 850 Jahre zählt Reinhartshausen, westlich von Bobingen am Rande des Naturparks Westliche Wälder gelegen. Als Grundherr ist ein

Adeliger namens Hidunch de Spettingen erwähnt. Ab 1600 hatten die Fugger den Ort in Besitz, die Blutgerichtsbarkeit hatte die Markgrafschaft Burgau inne.

Im Jahr 1739 wurde die neue Reinhartshausener Kirche errichtet – das erste Gotteshaus entstand hier 1540 –, verziert mit Deckenfresken des Augsburger Rokokomalers Johann Georg Lederer. Die freiwillige Feuerwehr wurde 1875 gegründet; seit 1952 führt die ehemalige Gemeinde ein eigenes Wappen, das das Lilien-Symbol der Fugger und ein heraldisches Haus zeigt. Heute ist der eingemeindete Stadtteil ein beliebtes Ausflugsziel für Wanderer in den Westlichen Wäldern.

• Siedlung

Das jüngste Mitglied der Bobinger Familie ist gerade einmal 82 Jahre alt. Zwischen der Kernstadt und Straßberg entsteht 1937 eine Arbeiter- und Angestelltensiedlung. Das Werk von IG-Farben zog zahlreiche Arbeitswillige an, die natürlich Unterkünfte

brauchten. „Siedlervater“ ist Adolph Kämpf, Bauer Georg Schlecht verkauft 5,5 Hektar Grund am Straßberger Wald. Es soll nicht irgendetwas werden, das da entsteht. Es soll eine schöne Heimat sein. Daher müssen sich Interessierte beweisen: Eine feste Arbeit brauchen sie, politische und soziale Unbescholtenheit sowie handwerkliche Fähigkeiten. Der Rest ist Geschichte. Heute beheimatet die Siedlung rund 2000 Bürger.

• Straßberg

Straßberg, damit verbinden die meisten Bobinger vor allem einen: Roy Black. Hier erblickt der Schlager-, Film- und Fernsehstar 1943 als Gerhard Höllerich das Licht der Welt. Roy Blacks († 1991) Grab befindet sich auf dem Straßberger Friedhof und wird bis heute von Fans liebevoll geschmückt.

Natürlich ist der Stadtteil mehr als der Geburtsort und die letzte Ruhestätte einer deutschen Berühmtheit. Die erste Nennung ist 1246, als ein gewisser Counradus, Villicus

de Strazperg, als Zeuge eines Vertrages aufgelistet wird. Während Straßberg bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts eher einem landwirtschaftlichen Gut gleicht, entwickelt es sich nach dem Bau 30 neuer Häuser mehr und mehr zu einem Dorf. Bis heute ist das Gemeinschaftsgefühl ein starker und wichtiger Bestandteil im Straßberger Alltag.

• Waldberg

Waldberg leitet sich vom Wald ab? Nein: Tatsächlich entspringt der Name dem Wartberg, also einem künstlichen Hügel mit Beobachtungsturm. Das beweist die erste Erwähnung 1170 – da wird Waldberg noch Wartperch genannt. Leider geht es dem Örtchen lange Zeit nicht gut. Armut steht an der Tagesordnung, 1904 erhält es als „ärmste Gemeinde des Kreises Schwaben und Neuburg“ sogar eine Erbschaft zugewiesen. Heute sieht das glücklicherweise anders aus: Waldberg ist Heimat zahlreicher Bürger und Vereine, die das dörfliche Leben weiter blühen lassen.

roxh



Dr. Bruno Merk, Staatsminister des Innern, bei seiner Festrede im Zuge der Stadterhebung. Im Hintergrund ist das Rathaus.



Diese Luftaufnahme ist noch relativ neu. Sie zeigt die Stadtteile Straßberg und Siedlung. Das viele Grün um die Stadt trägt maßgeblich zur hohen Lebensqualität bei. Foto: Karl Rosengart

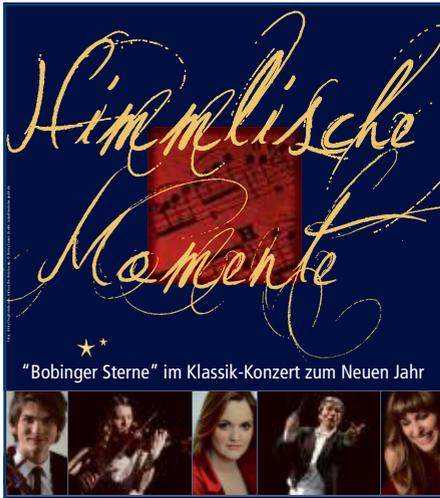
Bobingen – Verschiedenes aus 50 Jahren in Bildern



Das Untere Schlößchen in einer traumhaften Aufnahme. Man kann die Idylle beinahe greifen.



Die Trevira Modenschau 1969. Star-Mannequins führten die exquisite Mode der Trevira-Studios im Festzelt vor. Fotos (3): Fotostudio Hirche/Stadtarchiv Bobingen



"Bobinger Sterne" im Klassik-Konzert zum Neuen Jahr

**Himmliche Momente,
Klassik-Konzert
mit „Bobinger Sternen“,
Sonntag, 13.01.2019, 18 Uhr**
Klassik-Konzert der Extraklasse,
Leitung Ludwig Schmalhofer



**Die große Phil Rice Gala,
Zaubershow mit Phil Rice,
Freitag, 25.01.2019, 20 Uhr**
Deutschlands jüngster Profi-Magier,
Phil Rice, kommt aus Bobingen und
lädt sich auf die Bühne der
Singoldhalle Gäste ein.
Lassen Sie sich verzaubern.



**„Irland – Bis ans Ende der Welt“, Multivision mit
Hartmut Krintz, Donnerstag, 07.02.2019, 19.30 Uhr**
Eine große Hommage an ein kleines Land
und seine Bewohner mit großartigen Bildern



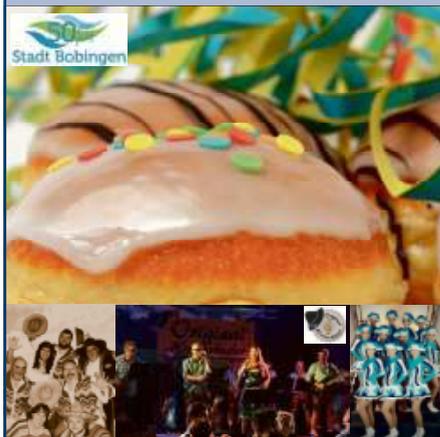
**„Freischwimmer“, Kabarett-Musik-Comedy von und
mit Chris Boettcher, Freitag, 15.02.2019, 20 Uhr**
Überraschend und bayerisch-frech, musikalisch –
der bayerische Radio-Kult-Komiker und Comedy-Hit-Produzent mit
seinem neuen Live-Programm in der Singoldhalle.



**„Kinderfaschingsball“, Familienveranstaltung mit
DJ Patrick Melzer, Sonntag, 17.02.2019, 14 – 17 Uhr**
Prima Stimmung mit Musik, netten Spielen, tollen Einlagen von
Kindern für Kinder und Luftballonkünstler Chris erwartet die
Kleinen Narren beim Kinderfaschingsball in der Singoldhalle



**„Sweet Transvestite, Die neue, unwiderstehliche
Show der „Lady Lords“,
Glumpeter Donnerstag, 28.02.2019, 20 Uhr**
Gemeinsam werden die drei „Lady Lords“ das Publikum wieder mit Comedy,
Parodie, Livegesang und frecher Conference in ihren Bann ziehen.



**„Bobinger Faschingskränze“, mit den
„Original Wertachtalern“, MFC-Männer-
ballett „Die Pfundigen“, Garde und
Showtanzgruppe des MFC-Mittelstetten,
Rußiger Freitag, 01.03.2019, 15 – 20 Uhr**
Im Jubeljahr 2019 lädt das Kulturamt
am „Rußigen Freitag“ zum
„Bobinger Faschingskränze“,
um eine alte Tradition neu zu beleben.



Der große Aktionstag in der Singoldhalle
mit einem bunten Programm-Mix für Frauen
aller Generationen und Nationen.



**„Die Paldauer“, „hautnah“ – Konzert der erfol-
reichen Schlagerband, Sonntag, 17.03.2019, 17 Uhr**
Beim aktuellen Konzertprogramm „hautnah“ erleben Sie die
besondere PALDAUER-Schlagerstimmung auf hohem musikalischem
Niveau – „hautnah“ und „unschlagbar“.



**Das große Bulli-Abenteuer „Von Istanbul ans
Nordkap“ – Live-Foto-Film-Reportage mit Peter
Gebhard, Donnerstag, 28.03.2019, 19.30 Uhr**
15000 Kilometer, 15 Länder, 99 Tage – mit dem kultigsten Oldtimer

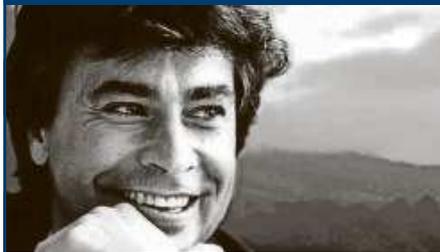


**Konstantin Wecker und Band – Konzert zum Jubiläum
„50 Jahre Stadt Bobingen“, Samstag, 30.03.2019, 20 Uhr**
Sein Name und seine Stimme rütteln wach. Seit über 40 Jahren zählt
Konstantin Wecker zu den bedeutendsten deutschen Liedermachern.



**„Muttertagskonzert“, „Heitere Klassik“
Konzert zum Muttertag
des Kammerorchesters Bobingen,
Sonntag, 12.05.2019, 15.30 Uhr**

Herbstvorschau:



**„Roy-Black-Gala“ mit Kay Dörfel,
Samstag, 12.10.2019**



**„Kaffeehauskonzert“ mit der Pfannschmidt-
Bigband & Doc Tressel, Sonntag, 20.10.2019**



**Die Mehlsprimeln mit ihrem Programm
„Weltgeistfunken“, Freitag, 25.10.2019**



**„Thailand“, Multivision mit Dirk Bleyer,
Donnerstag, 07.11.2019**



**„Bayerische Alpen“, Multivision mit Bernd
Ritschel, Donnerstag, 05.12.2019**



**„Südtiroler Weihnacht“, mit dem Trentiner Berg-
steigerchor und Sabine Sauer, Freitag, 20.12.2019**



**Kindertheater „Rabe Socke“,
Samstag, 21.12.2019**



**„Großer Silvesterball“,
Dienstag, 31.12.2019**



Tickets und Informationen zum Kulturprogramm erhalten Sie
bei der Stadt Bobingen im Kulturamt:
Telefon 08234/ 80 02-31 und -36
www.stadt-bobingen.de sowie unter www.reservix.de
Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

